

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die vierspaltrige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 128.

Halle, Freitag den 5. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. G., d. 3. Juni. Vor dem König von Württemberg fand heute eine Parade der zur hiesigen Garnison gehörigen württembergischen Truppen statt. Nach der Parade besichtigte der König die Citabelle.

München, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag der Abgg. Schüttinger und Hauck beraten, daß die Beschwerde des Jesuitenpaares Graf Fugger über seine Ausweisung wegen der durch Ausrücklassung der bayerischen Reservatrechte begangenen Verletzung der Verfassung für begründet erklärt werde. Für den Antrag sprachen die beiden Antragsteller und der Abgeordnete Barth, gegen denselben der Berichterstatter Schmidt, der Abgeordnete Stenglein und besonders ausführlich und schlagend Professor Edel. Von den Ministern, die sich wiederholt aus Prof. Edel's Rede bezogen, erklärte zunächst der Minister des Innern, v. Pfeufer, kein Ministerium werde in der Lage sein, einen Beschluß dieser Art auszuführen, der Bundesrath werde sich eine derartige Nichtachtung eines Reichsgesetzes nicht gefallen lassen. Die bayerische Regierung werde in solchem Falle den Rückzug antreten müssen und vor einer solchen Eventualität wolle er die Regierung bewahren. Der Kultusminister v. Lug ging auf die Entstehungsgeschichte der Versailleser Verträge zurück und erklärte, die bayerischen Unterhändler hätten in Versailles weder die dem bayerischen Reservatrechte von den Ultramontanen gegebene Auslegung gemeint, noch auch würden sie, selbst wenn sie eine derartige Interpretation gemeint hätten, eine solche durchsetzen können. Gleichwohl wurde der Schüttinger-Hauck'sche Antrag bei der Abstimmung mit 77 gegen 76 Stimmen angenommen.

Wien, d. 3. Juni. Der österreichische patriotische Hilfsverein wählte in Ausübung des ihm zustehenden Wahlrechts Dr. Billroth zum Delegirten des Juru, welche über die Preisarbeiten zu einem Handbuch für die chirurgische Technik im Kriege und über die Arbeiten der Genfer Konvention zu entscheiden hat. Die Kaiserin Augusta hat für die Preisarbeit eine Summe von 1000 Thaler ausgesetzt. Dr. Billroth nahm die Wahl an.

Wien, d. 3. Juni. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ enthält ein Telegramm aus Belgrad, nach welchem Fürst Milan einer Deputation aus dem Lande gegenüber als einziges höchwichtiges Resultat seiner jüngsten Reise, das durch seinen Besuch in Bukarest besiegelte Serbo-rumänische Bündniß bezeichnete.

Rom, d. 1. Juni. (Priv.-Tel. d. „Allg. Ztg.“) Minghetti beharrt im Senat auf der Verschiebung des Gesetzes betreffend die außerordentlichen Landvertheidigungsarbeiten, und wird von mehreren militärischen Notabilitäten, worunter General Cialdini, unterstützt, welche die Genehmigung des Gesetzes für unnöthig halten, sobald die betreffenden Ausgaben auf unbestimmte Zeit verträgt werden. Auch Cambrai-Digny unterstützte den Finanzminister. — Der Papst hatte gestern wieder einen leichten Fieberanfall. Die Aerzte bestehen auf einer Luftveränderung.

Paris, d. 3. Juni. Bei Gelegenheit des gestrigen Empfanges einer Deputation von in Peru anfassiger Franzosen hat Thiers in einer an dieselben gerichteten Ansprache sich über die gegenwärtige politische Situation ausgesprochen. Er entwickelte, daß er aus voller Ueberzeugung Republikaner geworden sei und betonte unter Hinweis auf die Dohnmacht der monarchischen Parteien die Nothwendigkeit, sich auf dem Boden der konservativen Republik zu vereinigen. Thiers schloß, indem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Frieden, welchen ganz Europa wolle, erhalten bleiben und daß die Wünsche Europas voraus-

sichtlich über die blinden Leidenschaften siegen würden, welche die Ruhe stören könnten.

Paris, d. 3. Juni. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der vereinigten südösterreichischen, lombardischen und central-italienischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde das mit den Koncessionären der Wien-Pottenbors, Wiener Neustädter-Gesellschaft abgeschlossene Uebereinkommen, nach welcher an Stelle des dormalen bestehenden Betriebsvertrages ein Pachtvertrag tritt, mit Einstimmigkeit genehmigt.

Paris, d. 3. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten beginnt die Lage in St. Sebastian eine gefahrvolle zu werden, da die Karlisten ihre Angriffe auf dasselbe mit größerem Nachdruck ausführen. Truppen zur Unterstützung der Stadt sind bereits abgeschickt. Zum Schutz der in der Stadt befindlichen Einwohner fremder Nationalitäten werden Kriegsschiffe dieser Nationen vor St. Sebastian erwartet. General Concha befindet sich noch immer in Vitoria.

Sendaye, d. 3. Juni. In St. Sebastian sind 3000 Mann Regierungstruppen zur Verstärkung aus Bilbao eingetroffen. In Folge der Nachricht hiervon haben die Karlisten die Belagerung von Hernani aufgegeben, sich nach Driamendi zurückgezogen und daselbst befestigt, um den Angriff der Regierungstruppen zu erwarten. — Don Aizpous, der Bruder des Don Carlos, hat den Ebro überschritten.

Madrid, d. 2. Juni. Der „Imparcial“ enthält nähere Angaben über die vom Finanzminister Comacho zur Regelung der Finanzverhältnisse beabsichtigten Maßregeln. Hiernach glaubt der Minister auf eine Einnahme von etwa 2000 Millionen Reales, sowie auf eine Reduktion der Zinsen für die innere Schuld auf die Hälfte rechnen zu dürfen. Den Inhabern von Obligationen der äußeren Schuld soll eine Vereinbarung über eine eben solche Reduktion vorgeschlagen werden, und soll, wenn sie sich damit einverstanden erklären, der mit ihnen über die Zahlung der bereits verfallenen Coupons abgeschlossene Vertrag zur Ausführung gelangen. Ferner ist die Wiederherstellung des Detroit für den Staat und die Wiedereinführung der Tabaksteuer, sowie die Erhebung einer Salzsteuer in Aussicht genommen.

Washington, d. 2. Juni. Der Senat hat die Ernennung Bristol's zum Sekretär des Schazes einstimmig genehmigt. — Das Repräsentantenhaus hat die Zusatzbestimmungen zu dem Zolltarif über Besteuerung des Weines genehmigt. Darnach unterliegt der mouffrende Wein einer Steuer von 50 Cents pr. Gallone im Faße, einer Steuer von 2 Dollars pr. Kiste in Flaschen. Der Zoll für Hopfen ist auf 10 Cents pro Pfund festgesetzt. Der Zoll für Seide ist gleichheitlich normirt.

Kalkutta, den 2. Juni. Die Reisernte hat unter der während des vergangenen Monats herrschenden Trockenheit und Dürre gelitten.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der Kaiser und König empfangen heute früh auf dem Anhaltischen Bahnhof die daselbst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr eingetroffenen Großherzoglich badenschen Herrschaften und begaben sich unmittelbar darauf mit Höchstenselben nach Schloß Wabelsberg. Daselbst fand heute Nachmittag ein Diner statt, zu welchem die hier und in Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie nebst Gefolge eingeladen erhalten haben.

Aus der Umgebung des Kaisers erfährt die A. A. Z. daß das Befinden Sr. Majestät sich äußerst befriedigend gestaltet hat, und jede Spur ersterer Krankheit fast vollständig beseitigt ist. Den letzten Paraden wohnte der Kaiser ununterbrochen zu Pferde bei, und es war eine wahrhafte Freude Se. Majestät vorgestern auf seiner „Sadowa“

an der Spitze eines glänzenden Gefolges vom Tempelhofer Felde nach seinem Palais zurückreiten zu sehen.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die evangelische Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachfen vom 25. Mai 1874. Dasselbe lautet:

Art. 1. Die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden, sowie die Verwaltung des Kirchenvermögens, geht vom 1. Juli 1874 ab nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auf die im § 1 der in der Anlage enthaltenen Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 bestimmten Organe über.

Art. 2. Der Gemeindekirchenrath übt die ihm in der Gemeindeordnung zugetheilten Rechte in Betreff 1) der Verfügung über die Kirchengebäude (§ 15); 2) der Vertretung der Gemeindefürsorge in Bezug auf die Schule (§ 16); 3) der Vertretung der Gemeinde in vermögensrechtlicher Beziehung und bei Verwaltung des Kirchenvermögens, einschließlic des Vermögens der kirchlichen Etablissements, sowie des Pfarr- und Pfarrwidmenthumsvermögens (§§ 22—24); 4) der Vertretung der Gemeinde bei Pachtveränderungen (§ 25). Die zur Ausübung dieser Rechte erforderlichen Beschlüsse werden nach § 11 Absatz 2 und 3 gefaßt und Dritten gegenüber nach § 11 Absatz 5 und § 22 Absatz 2 festgesetzt. Die Verwaltung der Kirchencasse richtet sich nach § 24.

Art. 3. Die Gemeindevertretung (§ 27 Absatz 1 und 2, § 42 Absatz 2, § 45 Absatz 3) übt die ihr in dem § 31 zugewiesenen Rechte. Die zur Ausübung derselben erforderlichen Beschlüsse werden nach § 29 und 30 gefaßt. Beschlüsse über Umlagen auf die Gemeindeglieder können erst dann vollstreckt werden, wenn sie von der Staatsbehörde für vollstreckbar erklärt worden sind. Diese Erklärung ist insbesondere zu verweigern, sofern Bedenken hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit der Aufserlegung, der Angemessenheit des Beitragfußes oder der Leistungsfähigkeit der Pächter bestehen.

Art. 4. Die Rechte, welche nach den Artikeln 2—3 dem Gemeindekirchenrath und der Gemeindevertretung in einzelnen Gemeinden zustehen, werden in den Fällen des § 2 Absatz 2 und 3 der Gemeindeordnung den vereinigten Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretungen für die gemeinsamen Angelegenheiten beilegt.

Art. 5. Zur Feststellung von Gemeindefürsorge, welche die Kirchengemeinde- und Synodalordnung ergänzen oder modifizieren (§ 31 Nr. 11 und § 46), bedarf es der vorgängigen Anerkennung Seitens der Staatsbehörde, daß die entworfenen Bestimmungen den in Art. 1—4 und Art. 8 staatsgesetzlich genehmigten Vorschriften nicht zumider sei.

Art. 6. Die Bestimmung des § 73 über die Kosten für die Bildung und Wirksamkeit der Gemeindevertretungen kommen vom 1. Juli 1874 ab zur Anwendung.

Art. 7. Wegen der den Kreise- und Provinzialparlamenten und deren Vorständen in der evangelischen Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 zugewiesenen Rechte bleibt die staatsgesetzliche Regelung, soweit es deren bedarf, vorbehalten.

Art. 8. Die Rechtsverhältnisse des Patronats in Betreff der Vermögensverwaltung werden bis zum Erlaß des in Artikel 17 der Verfassungsurkunde vorgesehenen Gesetzes über die Ausübung des Patronats durch § 23 bestimmt. Wenn jedoch ein Patron, welcher für die Kirchencasse im Falle ihrer Unzulänglichkeit ganz oder theilweise einzutreten hat, zu Ausgaben aus dieser Casse, für welche sie bisher nicht bestimmt gewesen ist, seine Zustimmung verweigert, so darf die Einwilligung nicht durch die vorgelegte Auffichtsbehörde ergänzt werden.

Art. 9. Alle diesem Gesetz und dem ersten Abschnitt der Kirchengemeinde- und Synodalordnung entgegenstehenden Bestimmungen, moan dieselben im Allgemeinen Landrecht, in Provinzialgesetzen oder in Lokalgesetzen und Lokalordnungen enthalten oder durch Observanz oder Gewohnheit begründet sein, treten mit dem 1. Juli 1874 außer Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstselbsthändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseffel.
Gegeben Wiesbaden, den 25. Mai 1874.

Wilhelm.

Camphausen, Graf zu Eulenburg. Leonhardt, Falk, v. Kameke, Achenbach.
Ueber den bevorstehenden Kongreß für das Kriegswölferrecht schreibt heute die „Provinzial-Korrespondenz“: Seit einer

Reihe von Jahren hat die öffentliche Aufmerksamkeit, wie das Wohlwollen der Regierungen sich den Bestrebungen zugewendet, welche sich die Aufgabe stellen, durch völlerrechtliche Vereinbarungen den Geboten der Menschlichkeit auch inmitten des Krieges nach Möglichkeit Achtung zu verschaffen und den Schrecknissen mit den Zwecken der Kriegsführung überhaupt vereinbar erscheinen. Wie man sich über gewisse Normen für die Pflege der Verduneten verständigt hat, so ist neuerdings besonders der Plan angeregt worden, gemeinsame Grundzüge für die Behandlung der Kriegsgesangenen aufzustellen. Man hat in politischen Kreisen anerkannt, daß die Regierungen sich nicht der Pflicht entziehen dürfen, in gründliche Erwägung der Frage einzutreten, inwieweit der Gedanke sich verwirklichen lasse und eine Milderung der Härten des Krieges in Aussicht stelle. Mit besonders warmer Theilnahme hat der Kaiser Alexander von Rußland, wie alle Aufgaben und Werke edler Humanität, auch die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Völkerrechts unter seinen Schutz genommen und zur Förderung derselben seinen wirksamen Einfluß geltend gemacht. Auf Grund einer von Seiten des russischen Kabinetts ergangenen Einladung soll am 27. Juli d. J. zu Brüssel ein Kongreß von Regierungs-Abgeordneten zusammenzutreten, um eine Verständigung über die vorzugsweise angeregten Fragen des Kriegsvölkerrechtes anzubahnen. Von Seiten der meisten Regierungen soll auf die Einladung bereits eine zusagende Antwort erteilt worden sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dem Kongreß auch die Betheiligung des deutschen Reiches gesichert ist.

Eine durch die Presse laufende Notiz besagt: der Entwurf des Reichsbankgesetzes sei dem Bundesrath nunmehr zugegangen, und giebt bereits einige Andeutungen unter welchen Modalitäten die Preussische Bank in eine Reichsbank umgewandelt werden soll. Wie ich höre, ist diese Nachricht durchaus verfrüht und ungenau. Gerade die schwierigste Vorfrage über die künftige Stellung der Preussischen Bank harret noch der Erledigung, und es herrschen darüber im Reichsfanzleramt und im preussischen Finanzministerium abweichende Ansichten. Jenes strebt die völlige Umgestaltung der preussischen Bank in eine Reichsbank an, dieses will auf den Antheil des preussischen Staats an jener Anstalt nicht verzichten, und neben der im wesentlichen unverändert fortbestehenden Preussischen Bank noch zwei andere deutsche Banken mit dem Geschäftsbetrieb für ganz Deutschland betrauen. Immerhin steht zu hoffen, daß das so überaus dringliche Bankgesetz noch in der Herbstsaison dem Reichstag vorgelegt werden können, wie denn auch in der diesjährigen Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Entschlüssen auf Reichstagsbeschlüsse diese Vorlagen für die nächste Reichstagsession in bestimmteste Aussicht gestellt ist.

Der Minister des Innern hat die Landdrostei zu Aurich im Einverständnis mit dem Reichsfanzler ermächtigt, einen aus dem deutschen Reichsgebiete Verwiesenen behufs seiner Fortschaffung einem von der Eins oder der Weser nach Italien fahrenden Schiffe zur Beförderung in die Heimath zu übergeben, und die durch das Verfahren entstehenden Kosten aus den Fonds zu allgemeinen polizeilichen Zwecken, Kap. 100 Art. 3 des Etats für die Verwaltung des Innern, zur Zahlung anzuweisen. Zugleich hat der Minister gestattet, in ähnlichen gleichartigen Fällen, in welchen die Umstände unter Berücksichti-

17)

Rosi Hurküh.

Eine Geschichte aus den Alpen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Rosi war überrascht und schwieg eine Weile nachdenklich. Sie merkte wohl, daß Ruodi höchlich für das ihm gemachte Anerbieten eingekommen sei, welches seinem Künstlerbewußtsein — er besaß wirklich ein solches — und seinem Erwerbssinn gleichermaßen schmeichelte. Was den letztern betraf, so genügt es, zu sagen, daß Ruodi ein Schweizer war. Ja, auch Rosi ihrerseits war hinlänglich Schweizerin, um die in Aussicht gestellten Vortheile des Unternehmens nach Gebühr zu würdigen. Aber — aber — ihr Ruodi sollte von ihr fort? Für ein ganzes halbes Jahr und vielleicht noch für länger? Rosi's Erwerbssinn verhielt sich zu ihrer Liebe wie eins zu hundert, zu tausend. Aber ihr Mann freute sich offenbar ganz außerordentlich über den ihm gemachten Vorschlag. Konnte er sie so leicht verlassen? Für ein halbes Jahr und vielleicht für noch länger? Nein, leicht würde ihm das nicht: sie glaubte, sie wußte es. Und doch wollte er gehen? Rosi hatte das Geistigere, das Künstlerische in Ruodi's Wesen von Anfang an instinktmäßig herausgefunden und so fühlte sie auch jetzt gar wohl, wie lockend für ihn eine noch dazu so gewinnreiche Gelegenheit sein müßte, seine Kunst einmal in ihrem ganzen Umfange zu zeigen. Und doch wollte sich mit alledem ein geheimes Bangen, welches die junge Frau vor dieser Reise „ins Dötschland“ empfand, nicht beschwichtigen lassen. So, zwischen Für und Wider schwankend, setzte sie der Frage ihres Mannes diese entgegen: „Und Du könntest nur so von mir fortgehen, Ruodi?“

„Ja so, Rösti? Lug“, an das hab' ich, by Gott, gar nicht gedacht!“ versetzte er aufrichtig, denn in der Frage Rosi's lag ein Ton, der ihm das Herz bewegte. Und er hatte auch wirklich nicht daran gedacht oder wenigstens die Vorstellung einer zeitweiligen Trennung von seiner Frau nicht weiter in Erwägung genommen. Es sollten in seinem Blut einige Theilchen Künstlerlichkeit, ja, ja, und auch einige Theilchen Künstlerleichtsinns, wenigstens zu Zeiten. Jenen wie diesen hatte es bislang an Anregung gefehlt. Nun eine solche erfolgt war, zühten sie sich.

Der Erzähler dieser Geschichte aus den Bergen hat einen erfahrenden und daher etwas schwarzfichtigen Menschenkenner zum Freunde, wel-

cher zu sagen pflegt, alle menschliche Tugend reduziere sich, genau angesehen, auf Mangel an Veranlassung und Gelegenheit zum Sündigen. Das ist, so ohne Einschränkung hingestellt, wohl mehr pessimistisch als wahr; aber auf die Durchschnittszahl der Menschen dürfte es doch so ziemlich passen.

„Weißt Du was, Rosi?“ fuhr Ruodi fort. „Es wird sich gämg wohl machen lassen, daß Du mit mir gehst. Denk' nur, wie wir da mitfammen die Welt sehen könnten.“ — „Nei, nei, Ruodi, das geht nit. Man kann Haus und Heime nit nur so stehen lassen und was sollt' ich da draußen im Dötschland thun? Ich weiß auch gar nit, wie man leben kann, wo's keine Berg' giebt.“

„Ja, ohne Heimweh wird's gämg auch bei mir nit abgehen, aber ich hätt' g'wis noch mehr Heimweh nach Dir als nach eufere Berg'. Doch die ganz' Sach' wäht ja nit lang und, lug', 's wird' gämg ein grüßli groß Stümmli einbringen.“

„Aber los“, Ruodi, hast ja ohne das Dein gut's Auskommen. Weißt, die Brief' in der Lab' im Hinterstübl sind noch alle da und sind sogar zwei neue dazu gekommen, und von der Zwißl muß uns ja zu seiner Zeit — die aber noch ferne, ferne sein mag! — auch ein schöner Antheil zufallen. Oh, wir haben, Gott sei Dank, was wir brauchen, und noch mehr, viel mehr; ebbs anders wär's freilich, wenn wir —“

Sie brach erschrocken ab und verschluckte den Schluß, um ihren Mann nicht zu betrübden. In seiner Stimmung lag es aber heute nicht, den heißen Punkt unberührt zu lassen. „Wenn wir Kinder hätten, wüßst Du sagen, lieb's Rösti? Jetzt lug', das ist's gämg grab! 's ist nummeinisch noch nit aller Tag' Abend, noch lange nicht. Weißt, Dein' Mutter hat Dich auch erst vier Jahr' nach ihrer Hochzeit zur Welt gebracht als ihr erstes Kind.“ — „Ja, das ist wahr, Ruodi, das ist wahr, und sie tröstet mich drum auch allfort.“

„Siehst Du, lieb's Byblil, siehst Du? Nur Geduld, nur Geduld! Ich bin g'wis, daß ich 's Wiegli nit umsonst g'machet hab', und daß Du mir nit eins und zwei, aber ein voll's Halbbugen Kinder schenken wirst, Ehnade und Ehnde, und wenn sie nur halb so schön und gut sind wie mein' Rosi, so werd' ich der glücklichst' Vater sein centum, und wenn sie denn da sind, so wird ihr Muetli gämg auch froh sein, daß ihr Vater beizeiten drauf aus ist g'si, 's sorgen, daß für die liebe Dingli ein hüßch Vermögli vorhanden sei.“

ung des
die Ausw
Bege des
Eigung
in zweiter
erlagte
politisch
Jahren
Berathung
Berweil
zu diesem
punktes
Zeugen
Erbrecht
der Behr
solchen
Erscheiner
mitbin
zur Berni
zu prüfen
Das
der Studi
legt uns
übergegar
ständig
1039, ein
steigt und
dagegen
ulationen
auf 1034
vermehr
immatri
ebige 103
(darunter
medizin
preußen)
Winter-
st auf
zahl der
441, Br
der imm
auf die
Conting
Desterrei
durch je
Staaten
Der
gerade
derstand
Vorhabe
willing,
welche
gründe,
Das gef
Schwieg
im Lau
vereinb
man sic
bäurin,
in Gott
Zuche
die Wi
— ins
für e h
für au
svg auf
von ih
Erb's
und sy
Posten
aber de
Über w
brunter
g'heße
frage
im Uel
sinnig
Dasti
er sich
gen a
ten T
währen
dabei

Wohlfahrt des Kostenpunktes ein solches Verfahren geeignet erscheinen lassen, die Ausweitung aus dem deutschen Reichsgebiete ebenfalls auf dem Wege des Seetransportes zur Ausführung zu bringen.

Vermischtes.

Das Ober-Tribunal verhandelte in seiner vorgestrigen Sitzung die Nichtkeitsbeschwerde des Frl. Elise Hessels gegen das in zweiter Instanz bestätigte Urtheil des Stadtgerichts, welches die Angeklagte wegen wissenschaftlich falscher Denunciation gegen den früheren Polizeipräsidenten v. Wurmb zu zwei Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilte. Das Obertribunal erkannte nach längerer Berathung auf Vernichtung des Erkenntnisses und Zurückverweisung der Sache in die zweite Instanz. Den Grund zu diesem Rechts-Spruch bildete der Inhalt des zweiten Beschwerdepunktes, welcher u. A. behauptete die commissarische Vernehmung der Zeugen sei nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise erfolgt. Das Obertribunal erblickte denn auch in der commissarischen Vernehmung der Lehrerin Frl. Berg und der Schriftstellerin Frau Wehner einen solchen Verstoß, da in dem Urtheil das unabweisbare Hinderniß des Erscheinens dieser beiden Zeuginnen vor Gericht nicht angegeben ist, mithin die betreffende Gesetzesvorschrift verletzt wurde. Das genüge zur Vernichtung des Erkenntnisses, ohne die übrigen Beschwerdepunkte zu prüfen.

Halle, den 3. Juni.

Das so eben ausgegebene amtliche Verzeichniß des Personals und der Studierenden an hiesiger Universität für das Sommerhalbjahr 1874 legt uns in den Stand, die schon neulich in die Hallischen Blätter übergewandenen Notizen über die Frequenz der Universität zu vervollständigen. Die Zahl der immatriculirten Studierenden beträgt danach 1039, eine Zahl, welche die des letzten Wintersemesters noch um 5 übersteigt und höher ist, als sie seit dem Wintersemester 1871/72 überhaupt dagewesen ist. Mit den noch ausstehenden nachträglichen Immatrikulationen (ein Zuwachs, der bei der Angabe der Winter-Frequenz auf 1034 bereits in Rechnung gestellt ist) wird sich diese Zahl noch vermehren. Schon jetzt weist das Verzeichniß außerdem noch 16 nicht immatriculirte Hospitanten auf. Nach den Facultäten vertheilen sich obige 1039 Studierende wie folgt: die theologische Facultät zählt 208 (darunter 19 Nichtpreußen), die juristische 175 (13 Nichtpreußen), die medizinische 163 (20 Nichtpreußen), die philosophische 493 (10 Nichtpreußen), ein Verhältnis, aus welchem, im Vergleich mit dem letzten Winter-Semester, hervorgeht, daß die juristische und medizinische Facultät auf Kosten der beiden andern gewachsen sind. Zu der Gesamtzahl der Studierenden Preußen (887) hat die Provinz Sachsen allein 441, Brandenburg 129, Schlesien 78 geliefert. Die Gesamtsumme der immatriculirten Nichtpreußen beträgt 152. Von diesen kommen auf die Reichsländer 89, so zwar, daß Anhalt mit 31 das stärkste Contingent stellt, Königr. Sachsen 10 u. s. w. Das cisleithanische Oesterreich ist ebenso wie das transleithanische (Galizien und Ungarn) durch je 14 Studierende vertreten. Von den übrigen europäischen Staaten stellt Großbritannien 1, Italien 2, die Niederlande 6, Ruß-

land 13, die Türkei 2. Amerikaner studieren gegenwärtig 11 an hiesiger Universität.

Ein nicht mindereres Interesse als diese Statistik gewährt die in dem kürzlich ausgegebenen Stipendien-Programm enthaltene Chronik der Universität. Mit der Veröffentlichung dieser Chronik war bereits in dem vorjährigen Stipendien-Programm (die Einladungschrift zu den von einer Anzahl Stipendiaten Wittenberger Stiftung jährlich zu haltenden Reden) der Anfang gemacht worden, so daß zunächst die wichtigsten Vorgänge vom 12. Juli 1866 bis 12. Juli 1872 kurz referirt waren. Das diesjährige Programm führt nun diese Jahresberichte bis zum Schlusse des Jahres 1873 fort, so zwar, daß die Angaben für das Jahr 1873 mit größerer Genauigkeit und Ausführlichkeit als die früheren abgefaßt sind. In dieser vollständigeren Form werden die Berichte auch in Zukunft alljährlich veröffentlicht werden. Der Verfasser Prof. Dr. Reil erwidert sich damit ein nicht geringes Verdienst um die Geschichte der Universität. Die betreffenden Programme werden auch den Chronisten unserer Stadt einen sicheren Anhalt bieten und steht zu hoffen, daß auch für die Verbreitung derselben in Zukunft, wie schon in diesem Jahre, durch eine verstärkte Druckausgabe werde Sorge getragen werden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Eisleben, d. 1. Juni. (N. 3.) Ein seltenes Fest wurde heute in unserer alten Lutherstadt gefeiert. Es war das 50jährige Diensthilubäum des allverehrten Seminardirectors Klingstein. Schon am Vorabend war eine große Zahl seiner Schüler und Freunde, ca. 500, erschienen. Dieselben wurden von dem rüstigen Jünglingsgreise, welcher bereits das 70. Lebensjahr überschritten hat, in dem Garten und den Räumen der Loge freundlich begrüßt. — Schon in der Frühe des heutigen Tages brachten die Seminaristen ihrem geliebten Lehrer ein Ständchen. Um 8 Uhr begann die Hauptfeier im Saale des „Mansfelder Hofes“. Nach beendtem Einleitungsgesange ergriff der Seminarlehrer Bloch das Wort und schilderte in vortrefflicher Weise den theuren Jubilar, sein Streben und sein erreichtes Ziel. Der Provinzial-Schulrath Wölpe bestätigte, daß die von dem Vorredner angegebenen Verdienste Klingsteins „actenmäßig“ festständen, daß diese Verdienste auch von allen seinen Vorgesetzten anerkannt würden, und daß er die angenehme Pflicht habe, dem Jubilar im Namen des Kaisers und Königs den rothen Adler-Orden 4. Klasse zu überreichen. Regier.-Schulrath Benzenberger hob besonders die Verdienste hervor, die der Eisleber Seminardirector dem Merseburger Bezirke geleistet habe, indem die meisten seiner Schüler als berufstreu Lehrer in dem diesseitigen Bezirke unterrichteten. Darauf wurde das Festkind beglückwünscht von dem Confissorialrath Scheibe aus Eisleben, von Vertretern der Eisleber Stadtbehörde, seiner Schüler, verschiedener Seminare (auch von dem katholischen Seminare Heiligenstadt), der Eisleber Schulen und von mehreren Freunden. Darauf dankte der Jubilar in ergreifender Rede allen seinen Gönnern und Verehrern und theilte noch mit, daß unter seiner Direction 660 Seminaristen in das Eisleber Seminar, das er gegründet habe, aufgenommen und 592 als Lehrer aus demselben (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Der Schlaupok! Aber seine Schlaubheit kam aus dem Herzen und gerade deshalb wirkte sie so überzeugend auf Rosi, daß diese ihren Widerstand aufgab. Sie verlangte nur noch, daß Ruodi in Betreff seines Vorhabens die Mutter um Rath fragen sollte, und dazu war er ganz willig, weil er zum voraus wußte, daß die lebenskluge Zwitbläurin, welche rüstig und umsichtig nicht nur auf die Erhaltung, sondern auch auf die Mehrung der Erbschaft ihrer Töchter bedacht war, seine Beweggründe, den Vorschlag des fremden Herrn anzunehmen, billigen würde. Das geschah denn auch, wiewohl so ganz erst dann, als Ruodi seiner Schwiegermutter den schriftlichen Vertrag vorlegen konnte, welchen er im Laufe des folgenden Tages im blauen Fuchs mit dem fremden Herrn vereinbart hatte. Nein, so 'nen Vortheil, so 'ne gattig's Geschäftli dürfe man sich nicht entgehen lassen — pos' Zufig, nein! meinte die Zwitbläurin, 's wär 'ne Sünd', ab'sgrad' 'ne Sünd'. Der Ruodi soll gäng in Gottesnamen mit dem furchtlichen Herrn, der b' Wirthin im blauen Fuchs von wegen sei'm Essen so schüli drangsalirt habe — nit drum, die Wirthin s'g auch keine von denen, die wüßten, was kochen heiße — ins Dütschland gehen. Was s'g es auch, wenn e Ma nummeeinisch für e halb's Jährlis von Heime fort wär? Nit der Reb' werth! Das s'g auch schon vorkommen in der Familie. Da s'g der Tochtermann von ihrer Schwester Schwager dräben in Grindelwald; der härt' eines Erb's wegen vor ein paar Jährlis weit, weit hintere ins Rusland müssen und s'g doch wiederkommen. Und heutig's Tags ging's ja auf den Posten und Eisenbahnen — sie härt' zwar noch kei so Ding selber a'seh, aber der Herr Pfarrer s'g scho druf g'fabre — ja, da ging's wie g'flose. Und was vollends 's Briefschicken angeht, da hätten sie ja gäng jetzt auch drunten in Merpringen so 'nen Ziegelast ober wie neime die Dinger g'heiße s'ge, usg'richt't; da hängt a b' Brief nur so d'ra und, wursch, s'ge sie in aller Wyle. Der Ruodi sollte nur fleißig schreiben; sie wolle im Webrigen schon Sorg' haben, daß sein jung's Frauli derweil nit trüb'sinnig werde.

So war denn die Frage entschieden und Ruodi ging sofort nach Posti im Grund hinüber, wo er zwei geschickte Holzschneider kannte, die er sich zu Gehilfen bei seinem Unternehmen aussuchen hatte. Sie gingen auf seine Vorschläge ein und er bestellte sie auf den Abend des dritten Tags gen Bern in den Wernerhof. Heimgekehrt, machte er sich, während Rosi ihres Gatten Wäsche und Kleider in den Koffer legte und dabei jedes Stück insgeheim mit einem liebevollen Wunsch feite und

wehte, ans Auswählen und Verpacken von Zeichnungen, Holzmustern und Werkzeugen. Zwei Träger schafften das Gepäck nach Merpringen hinunter und am folgenden Morgen machte sich, vor Sonnenaufgang, der Ruodi selber auf den Weg.

Rosi war früh auf, um dem geliebten Reisenden noch den Morgenimbis zu bereiten. „Will's Gott, ist's gut Wetter!“ dachte sie, während sie in ihre Kleider schlüpfte; denn dem Volksglauben von Wintgellen gemäß war es von übler Vorbedeutung, bei Regenwetter eine Reise anzutreten.

Ruodi schlief noch, als die junge Frau leise das Fenster öffnete, um nach dem Stande der Witterung zu sehen. Es hatte während der Nacht gewittert und schwere Regenwolken wucherten von den Bergen tief in das Thal herein, von einem schwülen Luftzug träge hin und her geschoben. Himmel und Erde zeigten nur ein verdrüßliches Grau in Grau. Ein widrig schwüler Windhauch schlug von draußen in Rosi's Gesicht und eintöntig, so zu sagen mürrisch plätscherte der Regen herab. „Ach Gott, was für ein grüßli Wetter!“ rief die junge Frau unwillkürlich aus. — „Was hast, Rösi!“ fragte der inzwischen erwachte Ruodi von dem ehelichen Lager her. — „D, Ruodi, lieb's Manni, geh' heut' nicht! Weißt, 's bringt keinen Segen, bei Regenwetter aus'reisen.“ — „Ei, Du Märkli, da müßten ja die Leut' 's Reisen ab'sgrad' ganz bleiben lassen“, entgegnete Ruodi, aus dem Bette springend.

„Aber könntest Du die Abreis' nicht verchießen, wenn auch nur auf Morgen? 's Wetter könnt' sich derweil ändern.“ — „Nein, Rösi, das geht nicht. Was würd' der Herr Baron, der z' Bern auf mich und die zwei andern wartet, denken? Ich muß allweg fort.“ — „Bei solchem Wetter!“ — „Freilich, 's ist widerwärtig, ja. Aber weißt, auf Regen folgt Sonnenschein. Ich darf mich nit säumen und muß tüchtig aus'schreiten, wenn ich z' Mittag 's Dampfischiff z' Wienz nit verfehlen soll.“ Rosi machte Licht, aber sie vermochte einen schweren Seufzer, der ihr die Brust hob, nicht zu unterdrücken. Er entging ihrem Manne nicht. „Komm', komm', Rösi!“, sagte er. „Du mußt Dir die Sach' nit schwerer machen, als sie ist. Denk', Schätzli, wie viel Manne müßten zeitweilig von ihren Frauen fort! Bist doch gän'z sonst 'ne rechte Schweizerin und hast ein kräftig G'müth.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Seebad Oberröblingen!

Unsere diesjährige Bade-Saison wird nach **Vervollständigung des neuen Herren-Badehauses** und **gründlicher Reparatur des Damen-Badehauses** am 7. d. M. eröffnet werden. Der Gastwirth Laue, der auch für diesen Sommer die Badeanstalten gepachtet hat, wird für gute Speisen und Getränke sorgen. Zum fleißigen Besuch des Bades ladet ergebenst ein

der Vorstand.

J. A.: der Rechtsanwält Hochbaum.
Eisleben, den 1. Juni 1874.

Telegraphen-Station.

Bad Wildungen.

Eisenbahnstation Wabern bei Cassel.

Gegen die Leiden der Harnorgane

(Stein, Gries, Blasenkrampf, Blasenkatarrh 2c.)

und gegen die Krankheiten des Blutes

(Blutarmuth, Bleichsucht, fehlerhafte Menstruation 2c.)

sind als specifisch wirksame Heilmittel seit Jahrhunderten rühmlichst bekannt: Die **Georg-Victorquelle** (Sauerbrunnen), die **Helene-Quelle** (Salzbrunnen) und die **Thal-Quelle**.

Saison vom 1. Mai bis 10. October. Hauptkur vom 15. Juni bis 15. August. **Kohlenäurereiche Bäder** vom 15. Mai bis 15. September. **Wohnungen**, nahe der Haupt-Quelle, im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe**.

Directe Bestellungen auf Wasser der obengenannten Quellen nimmt entgegen: Die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft** zu **Bad Wildungen**.

NB. Dieselbe ertheilt bereitwilligst Auskunft und übersendet auf Verlangen Druckschriften über das Bad gratis. [H. 01214.]

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines **Detail-Geschäfts** verkaufe sämtliche **Material-Waaren, Tabacke, Cigarren, Spirituosen** und **Weine** bei Entnahme von 2 *fl.* resp. für 1 *fl.* zu Einkaufspreisen.

Herm. Fritsch,
große Klausstraße 8.

Zur Reise.

ff. Wiener Damentaschen von 20 *fl.* bis 6 *fl.* d. Stück.
Plaidriemen in 5 versch. Sorten.
Eisenbahn-Taschen, Geldtaschen, Postbillets, Feldflaschen, Couriertaschen, Portemonnaies, Cig.-Etuis, Brieftaschen.

Durch massenhafte Einkäufe der in versch. Etrastalten höchst sauber, dauerhaft und billig angefertigten Lederwaaren bin ich in den Stand gesetzt, besonders gute Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Bernhard Levy, gr. Steinstr. 8.



Heute trafen mit einem großen Transport der besten 4- u. 5-jährigen Ackerpferde ein
Gebrüder Kersten,
Cöthen.

Trinkgläser für Restaurationen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gefälligen Nachricht, daß alle Sorten **Bierseidel** von 7/16 **Liter** und 1/2 **Liter** Inhalt jederzeit zum sofortigen Versandt am Lager hier halte, und empfehle diese sowie alle andern Trinkgläser, wobei besonders noch auf die beliebten geschliffenen **Wiener Seidel** aufmerksam made, zu den neuerdings wieder herabgesetzten Preisen.

Glasfabrik-Waaren-Lager

Robert Syrutschöck, Leipzig.

Drahtseilbahnen!

zur Beförderung für Braun- und Steinkohlen, Ziegelerde, Kalk, Bruchsteine 2c. 2c.

liefern als **Specialität** unter **Garantie**

Halle-Leipziger Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Der größte Chemiker dieses Jahrhunderts Professor von Liebig schrieb an **J. Knorich** in Mörs am Rhein:

„Mit der von Ihnen bereiteten **Liebigs Nahrung** werden Sie Tausenden von Kindern das Leben retten, welche sonst in Folge falscher Ernährung frühzeitig dahin welken würden“.

Die **Liebigs Nahrung** wird einfach der Kuhmilch zugelegt, wodurch dieselbe hemisch genau den Nährwerth der Muttermilch erhält, also die **Mutterbrust vollständig** ersetzt. Diese **Liebigs Nahrung** ist nur echt à Pack 7 1/2 *fl.*, à Fl. 12 *fl.* zu haben bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 36.

Ein schönes Geschäftswas

in einer Residenzstadt Thüringens, in dem gegenwärtig ein seines rentables

Wein- und Bährisch-Bier-Restaurant

betrieben wird, ist alsbald **käuflich** zu übernehmen.

Wegen seiner **schönen Räumlichkeiten** eignet sich dasselbe auch zu jedem größeren Geschäftsbetrieb.

Franco-Offerten nebst beigez. Freimarke werden unter F. Nr. 400. poste rest. Weimar erbeten.

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren (verheirathet), gegenwärtig seit über 8 Jahren in einem technischen Geschäft mit der Leitung der kaufmännischen Comptoirarbeiten betraut, sucht für später eine anderweitige feste Stellung. Gef. Offerten sind unter B. P. Nr. 2 poste rest. Erfurt erbeten.

Gesucht wird zum 1. Juli cr. ein tüchtiger

Formmeister,

der auch gut schreibt und rechnet, für eine bedeutende

Giesserei

Norddeutschlands. Anfragen sub **H. 61608** durch die **Annoncen-Expedition von Haenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.**

Schmiede-Verkauf.

Freitag den 12. Juni cr. Mittags 1 Uhr soll im Gasthose des Herrn **Zehe** zu **Deße** bei **Gerstede** die frühere **Hauptmannsche Schmiede** daselbst nebst 7 bis 8 Morg. Acker incl. Erndte öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine näher bekannt gemacht. Anzahlung die Hälfte, unter Umständen weniger. Die Schmiede erfreut sich einer außerordentlichen Kundschafft, da eine Zuckerrabrik im Orte ist.

Gesucht.

Ein **Deconomie-Lehrling**, welcher von Haus aus in der **Deconomie** nicht ganz unerfahren, wird für ein **Rittergut** in **Thüringen** gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Stg.**

Mehrere **Kellner** bei 8, 10 u. 12 *fl.* Gehalt u. mehrere **Kellnerburschen** bei 2-6 *fl.* Gehalt finden sof. Stellen durch **Fr. Binneweiss.**

Malergebülfsengesuch.

4 **Malergebülfsen** finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn oder guten Accord bei **Merleburg. Adolph Regel.**

Eine neumilchende **Kuh** verkauft

Rabat Nr. 11.

Ein **Arbeitspferd**, von 3 die **Wahl**, hat zu verkaufen **W. Florstedt** in **Erdeborn** b. **Oberröblingen a/S.**

Kirschen-Verkauf.

Montag den 8. Juni soll der diesjährige vorzügliche **Kirsch-Anhang** auf der **Chaussee** in der **Flur A** seleben im hiesigen **Gasthose** Nachmittags 2 Uhr, unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

A seleben, den 2. Juni 1874.
Die Verkäufer.

Für Wiederverkäufer

empfehlen

Holzspahn-Hüte

(Bombajos)

für Damen und Herren.

Binsen-Hüte

(durchbrochene) (Schweizer-Hüte)

Preise billigst.

Rudolph Sachs & Co.

Halle a/S.

Billigst

alte **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen **neben Höhenprofilen** offeriren **Weissenborn & Co.** in **Halle a/S., Grünstr. 3.**

Kleereiter

mit allem Zubehör, à 26 *fl.*, sind vorrätzig beim **Zimmermeister Voigt** in **Afen a/C.**



180 Stück **Jährlinge**, die Hälfte **Hammel**, die Hälfte **Zibben**, vor 3 Wochen geschoren, sind zu verkaufen auf dem **Tegetmeyerischen Gute** zu **Kranichborn** bei **Erfurt.** [H. 5483 a.]

Frischer Kalk

Dienstag den 9. Juni in der **Kirchner'schen Ziegelei** in **Halle.**

Ein **Granat-Armband** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Weidenplan 4.**

Freireligiöser Vortrag

in **Erdeborn** **Sonnabend** den 6. Juni **Abends 8 Uhr** vom **Prediger Hrn. Czerski** aus **Schneidemühl.**

Erste Beilage.

Sachsen-Anhalt. Fortsetzung.		Schlef. Wagenbauanstalt		Bergwerks- und		Bergsch. Märkische I. Ser.	
Indust.-Act. (Dünne)	4 1/2	0	21 B	Hütten-Gesellschaften.		do. III. S. B. gar.	190 B
Centr.-B. Cred. Pf.	4 1/2	0	1	Aachen-Höngener	20	do. III. S. B. do.	85 1/2 erm. bj. B
Anfahrbare do.	5	106 1/2 B	7 1/2	Arenberg, Bergbau	40	do. IV. Ser.	85 1/2 C 78 3/4 B
do.	4 1/2	101 1/2 bj. C	4	Bergsch. Märk. Bergw.	4	do. V. Ser.	100 C
Nordd. Grund-Cred. Bank	5	39 1/2 B	4	Bodum Bergw. A.	56	do. VI. Ser.	100 bj. C VII 100 bj.
Womm. Wes. Hyp. Briefe	5	101 1/2 bj.	4	do. B.	54	do. Nach. Düsseldorf I. Em.	99 B
		163 C		IV 101 bj.		do. do. III. Em.	—
Bank-Papiere.				Bergsch. Märkische II. Ser.		do. Dortmund. Cestf. I. Ser.	—
Aachener Bank für Handel	0	96 C		Aachen-Höngener		do. do. II. Ser.	102 1/2 C
Amsterdamer Bank	0 1/2	77 1/2 C		Arenberg, Bergbau	40	do. Berlin-Anhalter	—
Bank f. Rheinl. u. Westf.	1	67 B		Bergsch. Märk. Bergw.	4	do. Berlin-Görliger	104 C
Bergsch. Märk. Bank	1	79 B		Bodum Bergw. A.	56	do. Berlin-Hamburger I. Em.	94 1/2 B
Berliner Bank	1	74 1/2 bj. C		do. B.	54	do. Berlin-Potsd. R. A. u. B.	93 1/2 C
do. Bankverein	5 1/2	85 1/2 bj. C		do. Gustfabrik	4	do. do.	101 C
do. Bärenbank	0	97 C		Bonifacius	18	Berlin-Steiniger I. Em.	—
do. Cassenverein	29	270 C		Borussia Bergwerk	25	do. II. Em. gar. 3/2	94 B
do. Commerzbank	0	64 1/2 bj.		Braunschweiger Koblen.	6	do. III. Em. v. St. gar.	101 1/2 bj.
do. Handelsgesellschaft	0	117 bj. C		Centrum	12	do. VI. Em.	93 3/4 C
do. Lombardbank	0	81 3/4 bj. C		Deutscher Bergw. Verein	4	Bresl. Sch. W. Freib. G.	100 1/2 C
do. Hyp. B. (Häbner)	17 1/2	120 1/2 bj. C		do. Stahl (St. P.)	5	Edin. Mindener I. Em.	100 1/2 C
do. Makler-Bk.	10 1/2	101 1/2 bj.		do. (St. A.)	4	do. II. Em.	104 C
do. Wechselbank	0	49 1/2 C		Dortmunder Union	0	do. do.	93 1/2 C
Braunschweiger Bank	9	121 bj. B		do. Kohlenverein	0	do. III. Em.	101 1/2 B
do. Creditbank	0	60 1/2 C		Gesellschaftener	23	do. do.	101 1/2 B
Breslauer Discontobank	2 1/2	81 1/2 C		Georg. Marien Bergw. B.	4	do. 3/2 gar. IV. Em.	93 1/2 bj. V 92 1/2 bj.
Centralbank für Bauten	5	55 1/2 bj. C		Harpenner Bergbau-Ges.	4	Halle-Soranubener	95 B
CoBURGER Creditbank	4	75 C		Hibernia	17 1/2	Märkisch-Posen	—
Darmstädter Bank	10	145 bj. C		Hörder Hüttenverein	4	Magdeburg-Halberstädter	100 1/2 C
do. Fretbank	7 1/2	106 1/2 bj. C		Köln-Münster Bergw.	4	do. do. v. 1865	100 1/2 C
do. Zettelbank	10	110 B		Königs- und Laurahütte	4	do. do. v. 1873	100 1/2 C
Deutscher Bank	4	123 1/2 bj. B		König Wilhelm	10	Magdeburg-Elz. Mitt. Em.	72 1/2 bj. C
do. Genossensch.	3	101 C		Lauchhammer	4	Magdeburg-Elz. III. Em.	101 1/2 B
do. Unionbank	1	79 1/2 bj. C		Louise Tiefbau	8	Magdeburg-Elz. IV. Em.	97 1/2 B
Discont. Command.	14	167 1/4 bj. C		Magdeburger	37 1/2	do. II. Ser. 4 6 2 1/2	95 bj.
Dresd. Wechselbank	0	80 C		Marienhütte	8	do. Dbl. I. u. II. C.	119 7/8 B
Genere Bank	8 1/2	117 1/2 bj. C		Mechemicher	12	Oberhessische A.	—
Generebank v. Schuster	0	65 1/2 C		Menden, Schwerte	4	do. B.	84 1/2 C
Halle'sche Creditaufst.	7 1/2	74 1/2 C		Minerva, Bergw. Actien	4	do. C.	93 1/2 B
Hamburger Bankverein	0	82 C		Mnabr. Stahlw.	4	do. D.	85 1/2 bj.
Hannoversche Bank	7 1/2	109 1/4 bj. C		Phönix, Bergw. A.	4	do. E.	100 1/2 B
Leipziger Creditaufst.	9 1/2	153 B		do. B.	4	do. F.	100 1/2 B
do. Vereinsbank	0	88 1/2 bj. C		Pluto, Bergw. Ges.	25	do. G.	101 1/2 bj. B
Magdeburger Bankverein	4 1/2	76 1/2 C		Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	do. H.	103 1/2 B
Meininger Creditbank	5	104 1/2 C		Schlef. Zinkhütten	8	do. von 1869	103 1/2 B
Niederöschl. Cassenverein	0	13 bj. C		do. St. W. A.	4 1/2	do. (Brieg-Neisse)	—
Norddeutsche Bank	10 1/2	136 1/2 bj. C		Steinhäuser Hütte	10	do. do.	103 1/4 bj.
Nordd. Grundcredit	7 1/2	92 bj. C		Talce, Eisenwerk	4	do. do.	103 1/4 bj.
Oeffentl. Creditaufst.	5 1/2	131 1/2 - 130 1/4 bj.		Wissener, St. Pr.	0	do. do.	103 1/4 B
Preussische Bank	20	172 1/2 bj. C		Eisenbahn-Stamm- und	1873	do. do.	—
do. Boden-Credit-Anst.	0	93 1/2 bj. C		Stamm-Prior. Actien.	4	do. do.	—
do. Centr.-Bod.-C. A.	9 1/2	121 1/2 bj. B		Aachen-Mafricht	4	do. do.	—
do. Credit-Anstalt	0	51 bj. B		Altona-Kleiner	5	do. do.	—
Preuss. Discont.-Ges.	0	81 bj. B		Bergsch. Märkische	4	do. do.	—
Sächsische Bank	12	146 1/2 bj. C		Berlin-Anhalter	16	do. do.	—
do. Bankverein	0	84 1/2 B		Berlin-Görlitz	3	do. do.	—
do. Creditbank	0	76 C		Berlin-Hamburg	10	do. do.	—
Schönheimer Bankverein	0	50 1/2 C		Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	do. do.	—
Schlesischer Bankverein	6	106 1/4 C		Berlin-Steiniger	10 1/2	do. do.	—
Südringische Bank	8	102 1/2 C		Breslau-C. d. W. Freib.	8	do. do.	—
Wemarische Bank	5	100 C		Edin. Mindener	0	do. do.	—
Industrie-Papiere.				Halle-Soranubener	0	do. do.	—
Berliner.				Hannover-Altenbener	0	do. do.	—
Albertinenhütte	4	25 1/2 B		Märkisch-Posen	0	do. do.	—
Deutsche Baugesellschaft	0	55 1/2 bj. C		Magdeburg-Halberstadt	4	do. do.	—
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	38 1/2 bj. B		do. gar. Lit. B.	4	do. do.	—
Bau-Ges. f. Eis. u. Meiner	0	9 1/2 bj. C		Niederöschl. Märk. gar.	4	do. do.	—
Brauerer Noabit Ahrens	0	60 1/4 bj. C		Nordhausen-Erfurt gar.	4	do. do.	—
Behm. Braubaus-Actien	9	92 1/2 C		Oberhessische A. u. C.	13 1/2	do. do.	—
Berliner Braubauerel	8	72 C		do. B. gar.	13 1/2	do. do.	—
Brauerer Friedrichsbain	9	65 1/2 bj. C		Sachsenische Südbahn	0 1/2	do. do.	—
Brauerer Königsfisch	2 1/2	57 bj. C		Rechte Oderuferbahn	6 1/2	do. do.	—
Brauerer-Actien Lwoll	9 1/4	98 1/2 B		Rheinische	0 1/2	do. do.	—
Unions-Brauerer Gratewit	1	67 1/2 erm. bj. C		do. B. gar.	4	do. do.	—
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	28 bj. C		Rhein-Nabe	4	do. do.	—
Stäpfer Chem. Fabrik	—	23 bj. B		Stargard-Posen gar.	4 1/2	do. do.	—
Eisenbahnbedarfs-Actien	6 1/2	136 1/4 C		Saal-Unstrutbahn	5	do. do.	—
do. Elbinger	0	14 1/2 bj. C		Schwarz-Elz. Mitt. Em.	5	do. do.	—
do. Norddeutsche	0	48 1/2 C		Schwarz-Elz. III. Em.	4 1/2	do. do.	—
Körschdorfer Zuckerrabrik	—	70 B		Schwarz-Elz. V. Ser.	4 1/2	do. do.	—
Masch.-Fabrik Schwarzf.	—	157 1/4 C		Chemik. Komotau	5	do. do.	—
do. Freund.	—	88 C		Dux-Bodenbach	5	do. do.	—
do. Gells.	—	35 1/2 bj. C		Dux-Prag	5	do. do.	—
Nienburger Zuckerrabrik	—	32 1/2 B		Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	do. do.	—
Berliner Omnibus-Ges.	5	136 bj. B		do. do. gar. II. Em.	5	do. do.	—
do. Wichmarkt.	15	87 1/2 bj. C		Kajahna-Deberg gar.	5	do. do.	—
Aubere.				Witten-Vriesen	5	do. do.	—
Altenburger Zuckerrabrik	5	117 1/2 bj. C		Ungar. Nordostbahn gar.	5	do. do.	—
Anhalt. Masch.-Ges.	4	64 C		do. Südbahn gar.	5	do. do.	—
Chemnitzer Masch.-Fabrik	—	29 1/2 bj. C		Leiberg-Geromisch gar.	5	do. do.	—
do. Werkz. Masch.-B.	—	90 1/4 bj. C		Leif. Str. Etsch, alte gar.	3	do. do.	—
Erdlitziger Papierfabrik	0	52 B		Oeffentl. Nordwestb. gar.	3	do. do.	—
Essau u. Wasser-Anst.	0	46 bj. C		Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	do. do.	—
Essauer Gas	13 1/2	170 1/2 bj. C		do. do. 1872er gar.	5	do. do.	—
Eggenf. Calline	0	63 1/4 bj. C		Reich. V. (Süd. N. Verb.)	5	do. do.	—
Edmannsdorfer Spinnerei	7	59 1/4 bj. B		Südb. V. (Komb. B.)	3	do. do.	—
Glaugiger Zuckerrabrik	0	48 1/4 C		do. do. neue gar.	3	do. do.	—
Grelitzer Eisenbahnbedarf	0	40 B		do. do. Dbl. gar.	3	do. do.	—
Halle'sche Maschinenfabrik	—	55 C		Chartow-Afow gar.	5	do. do.	—
Hamburger Wagenbau	—	63 1/4 C		do. in L. a. G. 24. gar.	5	do. do.	—
Hannov. Masch.-Anstalt	—	84 1/2 bj. C		Chartow-Krementschug gar.	5	do. do.	—
Harfot Bräudenbau	—	35 1/4 bj. C		Helez-Drel gar.	5	do. do.	—
Heinrichshall chem. Fabrik	10	108 C		Jeles-Woronesch gar.	5	do. do.	—
Magdeburger Gas-Ges.	7	108 C		Koslow-Woronesch gar.	5	do. do.	—
do. Leubant	7	88 B		Kursk-Charfow gar.	5	do. do.	—
do. Spiritfabrik	—	85 1/2 bj. C		Kursk-Kiem gar.	5	do. do.	—
Nordb. ser. Laverenfabrik	5 1/2	57 1/2 C		Mosco-Miljan gar.	5	do. do.	—
berchels. Eisenbahnbed.	5	68 1/2 C		Mosco-Molensk gar.	5	do. do.	—
Remsch. Stahl	—	3 1/2 C		Potsd. Litzsch gar.	5	do. do.	—
Schiff. Kammergarn Solbr.	—	44 1/2 C		Ridjan-Afow gar.	5	do. do.	—
Schiff. N. B. B. Bau	8	71 bj. C		Ridjan-Afow II. Em.	5	do. do.	—
				do. III. Em.	5	do. do.	—
				Aufst. Leptisch von 1872	5	do. do.	—
				Brünn-Nolliger von 1872	5	do. do.	—
				Buchtiebrader, alte	5	do. do.	—
				do. von 1871	5	do. do.	—
				do. von 1872	5	do. do.	—
				Böhmische Nordbahn v. 71	5	do. do.	—
				Gray-Köflacher von 1872	5	do. do.	—
				Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	do. do.	—
				Prag-Turnauer von 1872	5	do. do.	—

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Straßburg, d. 4. Juni. Bei dem Festmahle, welches der hier anwesende König von Württemberg der Generalität und dem Offiziercorps gab, brachte derselbe den Toast aus: „Unserem vielgeliebten Kaiser Wilhelm ein dreimaliges Hoch!“

Paris, d. 2. Juni. Bei dem Marshall-Präsidenten findet am Donnerstag zu Ehren des deutschen Botschafters, Fürsten von Hohenlohe, ein großes Diner statt. — Heute hat die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft stattgefunden. Dem Verwaltungsrathe wurde der Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattet und darin beantragt, die sieben noch nicht eingelösten Coupons, einschließlich des demnächst fällig werdenden Coupons, im Gesamtbetrage von 35 Millionen Franken, zu kapitalisiren und dafür 400,000 Obligationen, auf je 85 Frs. lautend, mit 5% verzinslich und binnen 40 Jahren rückzahlbar, auszugeben. Der Bericht konstatiert ferner, daß die Gesellschaft alle Arbeiten für die Ausbesserung und Erweiterung des Kanals eingestellt hat, und weist auf den Conflikt mit der Pforte hin, für den die durch den englischen Gesandten beeinflusste türkische Regierung allein verantwortlich sei. Herr von Lespès habe nur der Gewalt nachgegeben und bitte die Gesellschaft, ihm die nöthigen Vollmachten zur Wahrung ihrer Rechte zu ertheilen. — Die Versammlung eignete sich die Ausführungen des Berichts an und beschloß, dem Vorsitzenden und dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft die umfassendsten Vollmachten zu ertheilen, um ihre Gerechtfame gerichtlich geltend zu machen.

Neues zur Tariferhöhung.

An die Hallische Handelskammer ist, wie an andere Kammern, die Einladung zur Theilnahme an einer am 5. d. in Frankfurt stattfindenden Versammlung ergangen. Es hatte die Handelskammer in Hannover das Verlangen gestellt, daß der ständige Ausschuss des deutschen Handelstags zu der so wichtigen Frage der Erhöhung der Eisenbahntarife Stellung nehme und beziehungsweise den deutschen Handelstag einberufe. Dem wurde jedoch nicht entsprochen und in Folge dessen hat die hannoversche Kammer die sämtlichen mit ihr einverstandenen Handelskammern zu einer Versammlung auf den 5. d. nach Frankfurt berufen, um „durch gemeinsamen Gesinnungsaustruck vom Nord und Süd unseres Vaterlandes die Regierungen, so wie die Eisenbahn-Directionen vor übereilten Experimenten zu bewahren.“ Inzwischen ist, wohl in Folge dieses Vorgehens, vom Präsidium in Berlin, die Einberufung der Mitglieder des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages auf den 11. d. M. nach Düsseldorf erfolgt und gleichzeitig die Abhaltung einer Versammlung des Handelstages selbst auf den folgenden Tag, den 12. d., und ebenfalls in Düsseldorf, anberaumt worden, und soll jede Handelskammer einen Delegirten dazu bevollmächtigen. Dem Beschlusse, der dort gefaßt wird, kann also die volle Kraft eines statutenmäßigen Plenarbeschlusses nicht beizubringen; es wird dadurch die Entscheidung des bleibenden Ausschusses nur moralisch verstärkt; dennoch wird schon von dieser Entscheidung die Zukunft des Handelstages abhängen. Mittlerweile ist der Bundesrath seit Montag mit der Berathung der Anträge des Reichskanzlers vom 5. Mai bereits beschäftigt. In diesen Anträgen ist den Eisenbahnen vorläufig nur ein procentueller Zuschlag von durchschnittlich 20 pCt. zu ihren bestehenden Tarifen in Aussicht gestellt. Die dauernde Erhöhung soll erst zugleich mit einer gründlichen Tarifreform durchgeführt werden. Das Reichseisenbahnamt verlangt ein einheitliches Tarifsystem für ganz Deutschland. Die für dasselbe leitenden Gesichtspunkte sind in der Anlage 10 zusammengestellt. Von dem Vorschlage einer Annahme des sogenannten elsaß lothringischen Tarifsystems ist man zurückgekommen, weil mit Berücksichtigung des sehr geringen Ertrages der Reichsbahnen, deren Anlagecapital sich nur zu 2 pCt. verzinst. Dagegen wird ein seit einiger Zeit auf den bayerischen Bahnen angenommenes und auch von den Eisenbahnverwaltungen im Wesentlichen gebilligtes gemäßigtes System befürwortet. Dieses System bricht für die ordentlichen Tarife vollständig mit der Werthklassifikation. Ein Anknüpfen an diese findet sich nur noch in den Specialtarifen für Rohprodukte und Lebensmittel. Im Uebrigen wird unterschieden Silgut, Stückgut, Wagenladungsgut. Für letzteres sind die Preise verschieden, je nachdem 5000 oder 10,000 Kilogramm zugleich aufgegeben, bez. bezahlet werden. Ein Unterschied in der Fracht, je nachdem bedeckt oder unbedeckt gebaute Wagen benutzt werden, findet nicht statt; es ist die Zusammenladung verschiedener Waaren in einem Wagen gestattet. Hierdurch wird also die in den Kreisen des Handelsstandes so sehr ersehnte Concurrenz der Expediture mit den Eisenbahnen, die Trennung von Traktion und Expedition provocirt. Der Expeditur wird darauf hingewiesen, stets soviel Stückgut, als eine Wagenladung füllt, zu sammeln; er kann dann dem Publikum billigere Preise stellen, als die Eisenbahnen, den letzteren wird ein Theil ihrer Arbeit genommen und eine bessere Wagenausnutzung erreicht.

Unter diesen Umständen, wo der Ausschuss des Bundesraths die Tariferhöhung bewilligt hat, wird der Handelstag zusammenzutreten, sei es auch nur, um post festum in der Tariffrage sein Gutachten abzugeben. Wir wollen deshalb heute uns die Frage vorlegen, welche Chancen eine theoretische und praktische Prüfung der auf Erhöhung der Gütertarife gerichteten Maßnahmen im Handelstage haben würde?

Zunächst dürfte zu berücksichtigen sein, daß es sich keineswegs um eine allgemeine Erhöhung des Gütertarifes handelt. Gegen eine solche haben viele Handelskammern bereits vor längerer Zeit energisch protestirt und es wäre wohl absolut widersinnig, wenn alle Bahnen, also auch diejenigen, welche zeither bei niedrigen Tarifen eine hohe Rente abwarfen, ihre Güterfrachtsätze erhöhen wollten. Gegen eine solche allgemeine Tariferhöhung könnte nun auch die außerordentliche Versammlung des deutschen Handelstags mit verstärkter Stimme protestiren; aber wir glauben mit einem bewährten National-Öconomen, Dr. Eras, daß dies ein überflüssiger Eifer wäre. Die Bahnen wissen viel zu gut, welche Mehrerfrachtungen durch Tariferhebungen ihnen zugeführt worden sind, als daß sie nicht begreifen sollten, wie vortheilhaft die Lage derjenigen unter ihnen ist, welche nicht genöthigt sind, von der bewilligten Freiheit zur Tariferhöhung Gebrauch zu machen!

Anders steht die Sache, wenn es in der Absicht der Handelskammer zu Hannover als Antragstellerin liegen sollte, gegen jede Tariferhöhung zu protestiren. Ein solches Vorgehen würde nicht bloß als ein überflüssiger Eifer, sondern geradezu als ein das Ansehen des Handelstages schädigender Schritt zu bezeichnen sein. Wie man über die Eisenbahn- und Tariffrage auch denken möge, so wird man doch nicht bestreiten, daß die Rentabilität einzelner bestehender und noch zu bauender Linien, bei der jetzigen Proportion zwischen Materialpreisen resp. Löhnen einerseits und den Tariffätzen andererseits, eine thatächliche ungenügende ist, sowie, daß diesem Uebelstande durch eine in weiser Grenzen gehaltene Tariferhöhung abgeholfen werden könnte. Ueber das „Wo“ und „in welchem Maße“ kann der Handelstag freilich nicht entscheiden, aber ebensowenig, wie er früher partielle Tarifermäßigungen (i. g. Differentialtarife) für unzulässig erklärt hat, auch wenn sich keine Verallgemeinerung der Reduktion daran anschließen konnte (Beschluss vom Jahre 1872 unter D 5 Alinea 2), ebensowenig darf er heute partielle Tariferhöhungen für prinzipiell verwerflich erklären, wenn er sich nicht eines bebenklichen Abirrrens vom Wege der wirtschaftlichen Gerechtigkeit und einer Attake auf die Entwicklungsfähigkeit des deutschen Eisenbahnnetzes schuldig machen will.

Der einzige Punkt, in welchem der Handelstag bei der gegenwärtigen Lage der Eisenbahntariffrage mit Erfolg seinen Hebel ansetzen könnte, würde nach unserm Dafürhalten die formelle Aenderung des Tarifs, die Aenderung der Classification und die allgemeine Einführung eines Wagenraum- und Collojarifs betreffen. Und sollte das obige Tarifsystem zur Annahme gelangen, so müßte sich der Handelsstand rechtzeitig über die Einheitsätze desselben, welche voraussichtlich auf lange Zeit unverändert bleiben und mit deren Annahme die auf die Tariferhöhung gerichteten Bestrebungen erst ihren endgültigen Abschluß erreichen, baldigst äußern. Die Eisenbahnen brauchen gegenwärtig eine Lizenz der Regierung zur eventuellen Tariferhöhung: — der Handelstag möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die Regierung die Ertheilung derselben an die Bedingung der Tarifreform knüpft und dadurch eine Vereinfachung des jetzt so complicirten und für die Geschäftswelt kaum calculirbaren Tarifsystems herbeizuführen. Hierdurch allein wird eine Versöhnung der Interessen der Eisenbahnen mit denen des deutschen Handelsstandes herbeigeführt werden.

Frankreich.

Der Zweck der gestrigen Rede v. Haussonville's war, den Bruch zwischen dem rechten Centrum einerseits und der äußersten Rechten und den Bonapartisten andererseits öffentlich zu constatiren. Der Broglie'sche Français billigt d. Haussonville's Auftreten und bemerkt, daß derselbe nur die äußerste Rechte, nicht die gemäßigten, angegreifen wolle.

Das rechte Centrum hat beschlossen, ein politisches Programm zu veröffentlichen, mit dessen Abfassung der Herzog von Broglie, der Herzog von Ludifret-Pasquier, Herr von Goulard und Herr von Lavergne beauftragt sind, um dem Laude zu zeigen, daß die gemäßigten Rechte keine Schuld an der Zeitverschwendung, Ungewißheit und fortwährenden Unsicherheit der Lage trage. — Heute Mittag fand in der Kirche St. Germain die Trauung des Fräulein v. Admiralaut, einzigen Tochter des Gouverneurs von Paris, General v. Admiralaut, mit dem Vicomte von Larochebrune-Mahon statt. Unter den Trauzugegen befand sich die Königin Isabella, die Gräfin von Paris, wie die meisten Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Orleans; sämtliche Minister, Botschafter und Gesandten, und viele Generale wohnten der Trauung bei, die von dem Erzbischof von Paris, Kardinal Guibert vollzogen wurde.

Vermischtes.

Am 30. v. M. Abends 7 Uhr richtete in Löwenberg eine Windhölle, welche während des Aufsteigens eines Gewitters in der Richtung von Südwest nach Nordost dahinbrauste, in dem benachbarten Kesselsdorf unermesslichen Schaden an. Mehr als 30 Bohn- und Wirtschaftsgesäube, von denen die Hälfte buchstäblich total zertrümmert dastehen, — ohne Fenster und Thüren ohne Dach und Schornstein, — hat die Windhölle in wenig Augenblicken zerstört. Dachsparren, Balken, Strohschrauben, Holzvorstände Windmühlenflügel, u. wurden bis 100 Schritte und darüber weit davongetragen und bedecken ein wildes Chaos bildend, Felder Wiesen und Gärten. Eine auf einer Anhöhe stehende Windmühle wurde fast 10 Minuten weit getragen und brach dann in sich selbst zusammen.

— Aus Köln wird gemeldet: daß seit der Erlassung der Kirchengeseße die Summe der Verurtheilung dieser Geseße noch in keiner Woche die Höhe erreicht wie in der Zeit vom 26. bis 30. d. M. Der Erzbischof wurde zweimal am 26. und gestern zu je 1000 Thln., event. je 10 Monaten Gefängniß wegen nicht gesetzmäßiger Anstellung von Geistlichen, und 4 Geißliche zu 25, 25, 50 und 200 Thlr., bezw. 3 Monaten Gefängniß wegen ungesetzlich vollzogener geistlichen Amtshandlungen verurtheilt; mocht 2300 Thlr. Geldbuße oder 1 Jahr und 11 Monate Gefängniß, wovon der Erzbischof 2000 Thlr. zu entrichten oder 20 Monate zu verbüßen hat. Als dieser befragt wurde, ob er am 26. d. den Verhandlungen beiwohnen werde, gab er „ein für allemal“ die Erklärung ab, dergleichen Verhandlungen nie beiwohnen zu wollen.

— Allmählig laufen aus den Provinzen Kleinasiens Berichte ein, daß in Folge des energischen Zusammenwirkens der Regierung und der Privatwohlthätigkeit die Sendungen von Lebensmitteln und Gelbunterstützungen in den am härtesten heimgeplagten Districthen, namentlich in Angora, einzutreffen beginnen. Gleichzeitig aber erfahren wir aus den Berichten der dahin gesandten Commissäre schauerhafte Dinge über das unverantwortliche Vertheilen der Staatshälter. Ein Amtmann in einem District derselben Provinz erklärte den Armen, die sich an ihn um Hülfe wandten, daß er zwar nichts für sie thun könne, daß er aber sofort an die Regierung zu Konstantinopel telegraphiren werde; nur könne er, als Beamter mit einem mageren Gehalte, nicht die Kosten eines Telegrammes aus seiner Tasche bestreiten, und erpreste unter diesem Vorwand aus jedem einzelnen Dorfe seines Districtes je 200 bis 300 Pfaster für ein Telegramm, welches als Regierungstelegramm nichts kostet. Ein von der Regierung nach Angora geschickter Commissär berichtet: auf seiner Rückkehr sei er durch ein verödetes Dorf gekommen, wo am Weg ein verendeter Esel lag; auf der einen Seite zerren Hunde an dem Cadaver, um sich etwas von dem Fleische abzureißen, während auf der andern Seite ein halbverhungertes Mädchen von 10—12 Jahren etwas von den Eingeweiden zu erhaschen suchte; auf seine (des Commissärs) Bemerkung, daß es nicht säklich sei, erwiderte das Mädchen: „Schicklich oder ungeschicklich, davon kann hier nicht die Rede sein; wenn ich von diesem Cadaver nichts erhasche, werde ich verhungern; willst du mir aber einen Gefallen thun, so leih mir deinen Säbel, damit ich die Eingeweide herausschneide und nicht nöthig habe mich mit den Hunden herumzubalgen.“ — In der Provinz Konia, wo der Zehnten von den Schafen im vorigen Jahre 12,624,346 Pfaster (etwa 2 Millionen Reichsmark) eintrug, sind nach einem ungefähren Ueberschlag in diesem Jahre nicht mehr als 5,877,337 Pfaster, also weniger als die Hälfte, zu erwarten.

Halle, den 4. Juni.

Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des evangelischen Vereins verdienen als Nachtrag zu unsern gestrigen und vorgestrigen Mittheilungen folgende besonders interessante Einzelheiten hervorgehoben zu werden.

Der Vortrag des Herrn Professor Dr. Beyschlag gelangte zu dem Resultat, die volle Berechtigung der Staatsgewalt anzuerkennen von allen staatlich autorisirten kirchlichen Gesellschaften bei Gewährung der Religionsfreiheit nationale Haltung zu beanspruchen. Von Gewissenszwang können überall nicht die Rede sein, wo vom Staate staatsfeindliche Tendenzen von Seiten der Mitglieder und Vertreter einzelner Kirchengemeinschaften versuchte Uebergriffe in das Rechtsgebiet des Staates unterdrückt würden, das Gewissen, vielfach gemißbraucht, von der sich absolut dünkenden Subjectivität, sei keine Instanz gegenüber den Staats- und Volksinteressen. Ein Theil der katholischen Gewissen verlange beispielsweise die Wirksamkeit des Jesuitenvereins und die päpstliche Unfehlbarkeit. Diesen für das Princip der neuen kirchlichen Gesetzgebung funktionalen Zugeständnissen wird vielleicht auch von evangelischer Seite noch nie und da die Zustimmung versagt werden. Um so mehr ist es unsre Pflicht, jedes deutlich verständliche Zeugniß von competer Seite als ein Zeichen der sich mehr und mehr bahnbrechenden Verständigung über das Verhältniß von Staat und Kirche zu begrüßen.

In der Debatte über die vorgestern mitgetheilten Thesen des Hrn. Superintendenten Felg entret er wurde der Versuch gemacht, die am Schlusse der vierten These vorgeschlagene Anwendung der Kirchenzucht möglichst zu beschränken. Von Seiten mehrerer Laien wurde der Versammlung die Berechtigung bestritten, der Entwicklung unsers kirchlichen Verfassungslebens durch bestimmte formulierte Beschlüsse in dieser Richtung vorzugreifen; mindestens solle man die Entscheidung der Synoden über solche in das bürgerliche Leben tief eingreifende Fragen abwarten. Die Nothwendigkeit und Rechtmäßigkeit disciplinarischen Vorgehens kann erst dann discutirt werden, wenn das Gemeinleben aus seinem jetzigen Uebergangszustand heraus zu einer festen innern Organisation gelangt ist. Die nach vielfach erörterten Vorschlägen von der Majorität gutgeheißene Ordnung der ursprünglichen Fassung jenes die Kirchenzucht betreffenden Satzes lautet: „der unbegründeten Verzögerung der Tausche wie der kirchlichen Trauung ist selförderlich, der sich kundgebenden Weigerung disciplinarisch entgegenzutreten.“ Diese Abschwächungs- oder Milderungsversuche ließen nicht verkennen, wie bedeutlich der großen Mehrzahl der Geistlichen die praktische Ausübung der kirchlichen Straf Gewalt erscheint. Von einer Discussion über die beiden noch folgenden Thesen wurde auch aus Rücksicht auf die vorgedruckte Zeit Abstand genommen.

Wollmärkte.

— Aus Breslau vom 1. Juni schreibt die „Schles. Ztg.“: Während das Wollgeschäft in der letzten Zeit sehr beschrankt blieb und nur einige Hundert Centner Absatz fanden, kamen auf den Schafereien bedeutende Abschlüsse zu Stande. Die Zufuhren neuer Wollen aus diesem Jahre haben, wenn auch in geringem Maße, begonnen. Die Wäschchen fallen im Allgemeinen ziemlich gut aus.

Kaffeemarkt.

Hamburg, d. 4. Juni. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börse“ aus Rio de Janeiro vom 16. Mai pr. Dampfer „Cenezal“ u. „Leibniz“ zugegangen sind, betragen seit dem 7. Mai die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 1000, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen — nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen — nach Lissabon — nach Gibraltar und dem Mittelmeer — nach Nordamerika — Vorrath an Kaffee in Rio 100,000 Sack à 60 Kilogramm, tägliche Durchschnittszufuhr in Rio 2700 Sack à 60 Kilogr. Preis für good first 6950 à 7350 Reichsmark. Centes auf London 25 à 25¹/₄. Fracht nach dem Kanal 42¹/₂ sh. Abladungen von Santos nach Nordamerika 21,200 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 5900 à 5950 Reis. Vorrath in Santos 14,000 Sack.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 3. Juni. Amsterdam kurze Sicht 142¹/₂ Gold. London 8 Tage 6. 23¹/₁₆ Pf. Consolid. Staatsanleihe 4¹/₂ 105¹/₁₆ bz. Verein. Dampfschiff. Stammactien 4% 170 Pf. Verein. Dampfschiff. Prioritäts-Actien 5% 101¹/₂ Gd. Magdeburger Stamm-Actien 4% 260 Pf. do. Prioritäts-Actien 4¹/₂ 101 Gd. Magdeburger Halberstädter Lit. C. 5% — do. Prioritäts-Actien 4% 93 Gd. do. Dblig. 1. Emiff. 4¹/₂ 101¹/₂ Pf. do. Dblig. 2. Emiff. 4¹/₂ 101 Pf. do. Dblig. 3. Emiff. 4¹/₂ 101 Pf. Magdeburger Aktien 3% — do. Prioritäts-Actien 4¹/₂ 100¹/₂ Gd. Magdeburger Stadt-Dblig. 4¹/₂ 100¹/₂ Gd. do. Allgem. Verf. Ges. 100 Pf. do. Feuerverf. Actien 855 Gd. do. Hagelverf. Actien 25 Pf. do. Lebensverf. Actien 97¹/₂ bz. do. Rückverf. Actien 188 Pf. do. Wasser-Act. Actien 118 Gd. do. Gasactien 4% 140 Gd. do. Allgem. Gasactien 4% — do. Vanforein-A. theile 4% 80 Pf. do. Privatbank-Actien 4% 111 Pf. do. Wechsel-A. Distanz 91¹/₂ Gd. do. Bau- u. Creditbank-Actien 4% 88 Gd. do. Bergwerks-Actien 4% 215 bz. do. Sproc. Prioritäts-Actien 4% — do. Verein. Spiritfabriken 4% 80 Pf. Actienbrauerei Neufabrik Magdeburg 4% 108 Pf. Budau-Schnebeker Spiritfabrik 4% — Chem. Fabrik Budau 4% 207 Pf. Eisenfabrikerei u. Maschinenfabrik Nienburg 4% 84 Pf. Marie, cons. Bergwerk 4% 50¹/₂ Gd. Eudenburg Maschinenfabrik 4% 47¹/₂ bz.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 4. Juni 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bleibt in seinen Sorten bei unveränderten Preisen angenehm, 92—93 \mathcal{R} . bez., untergeordnete Qualitäten sind ohne Beachtung.

Roggen 1000 Kilo hier gewachsene Landwaare behauptet, 72—73 \mathcal{R} . bez., fremder und geringer billiger angeboten.

Serke 1000 Kilo nur Kleinigkeiten sind gehandelt und wurde Eben. bis 78 \mathcal{R} . und ordinär bis 73 \mathcal{R} . bez. Das Geschäft ist aber bei mangelnder auswärtiger Nachfrage ohne Belang.

Serfenmalz 50 Kilo hat mehr Nachfrage und sind die bisherigen Preise unverändert angelegt worden, loco hiesiges seines 5¹/₂—5¹/₄ \mathcal{R} . bez.

Haffer 1000 Kilo feingeb fest, 74—75 \mathcal{R} . bez. (44—44¹/₂ \mathcal{R} . pr. 100 K Btto.)

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Binsen sind fortbauern gesucht, alle anderen Sortungen geschäftlos.

Rümel wenig angeboten und gefragt, Preise sind als unverändert anzunehmen, unter 11¹/₂—12 \mathcal{R} . geben Inhaber nichts ab.

Wicken 1000 Kilo nichts gehandelt.

Mais 1000 Kilo Futter: 67 \mathcal{R} . bez.

Kleesaaten 50 Kilo } ohne Handel.

Delsaaten 1000 Kilo } ohne Handel.

Stärke 50 Kilo wie zuletzt 10—10¹/₂ \mathcal{R} . incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter-pökt. loco in Haltung und Preisen ist keine Aenderung zu melden.

Rüböl 50 Kilo rubig, aber fest.

Prima Solaröl 50 Kilo } still.

Petroleum, deutsches, 50 Kilo } still.

Rohzucker 50 Kilo in roher Waare und Broden unverändert; gemahlene erfreuen sich regen Abzuges und fester Haltung.

Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.

Rübenmelasse 50 Kilo 51 \mathcal{R} . bez.

Pflaumen 50 Kilo } nichts offerirt.

Kirschen 50 Kilo } nichts offerirt.

Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 19—21 \mathcal{R} . bez., Brenn: ohne Angebot.

Delfuchen 50 Kilo hiesige loco 2¹/₂—2¹/₁₂ \mathcal{R} . bez.

Futtermehl 50 Kilo 3¹/₂ \mathcal{R} . bez.

Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2¹/₂—3¹/₄ \mathcal{R} . bez., Weizen: 2¹/₆—2¹/₁₂ \mathcal{R} . bez.

Malzkeime 50 Kilo 1³/₄ \mathcal{R} . bez.

Heu 50 Kilo 1¹/₂—1³/₄ \mathcal{R} . bez.

Langstroh 50 Kilo ohne Notiz.

Verzeichniß

der in Halle am 4. Juni 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	fl.	gr.		pro Ctr.	fl.	gr.
Weizen	4	21	9	Bohnen	—	—	—
Roggen	3	18	9	Linsen	—	—	—
Gerste	3	24	—	Erbsen	—	—	10
Haffer	3	21	9	Butter	—	—	12 3
Hou	1	15	—	Rindfleisch	aus d. Keule	—	7
Stroh	—	18	—	gewöhnliches	—	—	6 6
Kartoffeln	1	3	9	Kalbfleisch	—	—	5
Eier	pr. Schock	1	—	Dammelfleisch	—	—	6 6
				Schweinefleisch	—	—	6

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— London, d. 1. Juni. Zucker unverändert, sowohl Roh- als Raffinade.
— Lybe, d. 30. Mai. Raffinade ohne Aenderung mit Ausnahme feinerer Krystalle, welche im Laufe der Woche um 9 d. gefallen sind.
— New-York, d. 2. Juni. Havana-Zucker Nr. 12. 7¹/₂. Wechsel auf London in Gold 87¹/₂. Soldagio 12.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dorthin beförderten Rähne.

Aufwärts. Am 31. Mal. Barfels, Güter, v. Magdeburg u. Dresden u. Schandau. — Schott, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Jochlich, Kanthölzer, v. Stettin u. Bückau. — Hecker, Kanthölzer, v. Liepe u. Bückau. — Paul, Schmeffelkes, v. Magdeburg u. Aufsig. — W. Dahme, leer, v. Magdeburg nach Witten. — F. Dahme, desgl. — Hinf, desgl. — Kerber, leer, v. Magdeburg u. d. Saale. — Richter, desgl. — Hinf, desgl. — Am 31. Mal. Neumann, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Fohmner, Güter, v. Magdeburg u. d. Saale. — Behische, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Jahn, desgl. — Günther, desgl. — Leins, leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — Schade, desgl.

Eingetroffen. Am 31. Mal. Leichert, Melass, v. Warschau u. Magdeburg. — Lonne, Stabholz, v. Srandau u. Magdeburg. — Andreas, Güter, von Stettin u. Magdeburg. — Andreas, Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Focke, leer, v. Mühlau u. Leisden. — Schade, desgl. — Schule, leer, v. Burg nach Bernburg. — Kidersdorff, Bretter, v. Srandau u. Magdeburg. — Am 1. Juni. Gensch, Brennholz, v. Genthin u. Neuhüt. — Seigens, desgl. — Arndt, Steinbohlen, v. Berlin u. Magdeburg. — W. H. M. D. E., Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Weiger, Schiefer, v. Hamburg u. Dresden. — Grimm, Weizen, v. Weiden u. Dessau. — Wase, leer, v. Rehner u. Magdeburg. — Schulz, Steine, v. Nopitz u. Magdeburg.

— Die Herstellung von Zeitungen. — Selten wohl denkt der Leser daran, welches Aufwandes von geistigen und materiellen Kräften es bedarf, bis die Arbeit getan ist, die ihm ein Zeitungsblatt fertig in die Hand liefert, und kaum macht er sich eine Vorstellung davon, was in der kurzen Zeit von vierundzwanzig, oder gar 12 Stunden geleistet werden muß, um eine oft erdrückende Fülle von Material zu bewältigen; denn es will doch alles geschrieben, gesetzt und gedruckt sein; die Zahlenangaben über eine solche Thätigkeit übersteigen denn auch meist alle Vorstellungen. Einen ungefähren Begriff davon, was Alles erforderlich ist, um nur eines der vielen Wochen-Journale jedes Mal dem harenden Leser zugänglich zu machen, „Die Modernwelt“, welche seit dem 1. Januar dieses Jahres als „Illustrierte Frauen-Zeitung“ auch mit Unterhaltungsblatt erscheint und deren Auflage gegenwärtig eine Höhe von 180,000 Exemplaren erreicht hat. „Die Modernwelt“ erscheint in nicht weniger als elf Sprachen, nämlich Deutsch, Englisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch und Ungarisch. Es liegt darin so recht der Beweis, ein wie completer Organismus nöthig ist, damit die, den Tag des Erscheinens schon schriftlich erwartende Leserin auch pünktlich die neue Nummer empfängt. Die Redaction der „Modernwelt“, oder d. s. technischen Theils, d. h. der Reden und Handarbeiten der „Frauen-Zeitung“, besteht aus 8 Damen. Namhafte künstlerische Kräfte, 4 Zeichnerinnen und 6 Zeichner, liefern das Material, welches 25 Holzschneider beschäftigt, daneben aber noch für die Modernwelt 35 Stahlstecher und 2000 u. 9 beim Druck beschäftigte Mädchen beanprucht. Colorirt werden die Kupfer von 11 Arbeitern und 48 Coloristinnen. In der Druckerei sind beschäftigt: 12 Setzer und 7 Correctoren, 2 für die deutsche Ausgabe und 5 für die in fremden Sprachen, 8 Maschinenmeister und 18 an den Maschinen thätige Mädchen, 2 Papierfäher, 2 Papierfeuchter, 6 Satinierer, 2 Feuerleiter und 2 Abfäher für die fertigen Nummern. Dazu kommen noch 13 Stereotypen, 3 Buchbinder zum Falzen, 9 Falznerinnen und schließlich 14 Personen, welche die Verpackung, die Expedition, das Packen und Ausfahren der Pakete besorgen. Also in Summa sind 239 Personen, 89 weiblichen und 150 männlichen Geschlechts, unermüdblich thätig, der schönen Leserin alle acht resp. vierzehn Tage den willkommenen Rathgeber und Helfer am Toiletentische zu schaffen und die Unterhaltung im häuslichen Kreise zu beleben. Und da hinein ist noch keine der Uebersetzerinnen für die fremdsprachlichen Ausgaben und keine der vielen literarischen und künstlerischen Kräfte gezählt, welche zur Herstellung der Unterhaltungs-Nummer mehr oder minder mitwirken haben.

Hotel-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber ist sofort ein Hotel, Mitte der Stadt und in der Nähe des Marktes gelegen, bestehend aus 20 Zimmern, neu ausgebaut, mit großem Hofraum und 2 Thorwegen, zu verpachten und sofort zu übernehmen. Dasselbe kann auch unter günstigen Bedingungen bei 1/4 Anzahlung käuflich überlassen werden.

Oscar Töpfer, Naumburg a/S.

Villa-Verkauf.

Eine in der schönsten Lage an Arnstadt gelegene Villa mit Garten und schönen, gefunden und bequemen Wohnräumlichkeiten, ist wegen Zugeshalber für 5000 \mathcal{M} . zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Uebernahme auf Wunsch sofort. Näheres durch

E. Kreuter in Weimar.

Desgleichen sind durch Obigen Villas, herrschaftliche und Geschäftshäuser in Weimar, Gotha, Eisenach, Arnstadt, Bad Kösen u. c. stets im Auftrag zu verkaufen und wird Reflectanten prompte und reelle Bedienung zugesichert. Anschläge und Beschreibungen werden gratis überlanbt.

Niederlage der Tinten-Fabrik von Ed. Beyer Chemnitz.	Hermann Pflug, Papier-Handlung, Halle a. S., Kleinschmieden 10.	Alleinige Niederlage der Leipzigiger Conto-Bücher- Fabrik.
---	--	--

Lager von sämtlichen Schreib-, Concept- & Briefpapieren, Düten, Beutel, Packpapier, & Pappen in grösster Auswahl bei solider Preisstellung.

Excelsior Grasmähmaschine

aus der Fabrik von **J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika** als die besten, laut Auslagen der Academies Halle, Poppelsdorf und Hohenheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter **Goldene Medaille** in Braunschweig, woselbst beinahe alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von

Paul Giffhorn, Braunschweig.
Cataloge gratis.

In Dessau steht ein seit langen Jahren sehr frequentirtes, in besser Lage der Stadt gelegenes **Material-, Wein- & Cigarren-Geschäft** incl. Haus aus Gesundheits-Rücksichten des Besitzers zu verkaufen. Reflectanten mögen ihre Adresse unter W. G. post. rest. Dessau abgeben.

Ein Kupferschmied, durchaus tüchtig, praktisch und erfahren, speziell in dem Bau von Brenneri-Apparaten bewandert, wird als Werkmeister für eine größere, alt renommirte Kupferschmiederei in der Provinz Preußen möglichst sofort zu engagiren gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der Verhältnisse unter Beifügung von Zeugnissen sub **L. Y. 8075** besördert

Rudolf Mosse, Berlin, S. W.

Den geehrten Hallensern, welche Naumburg und Umgegend besuchen, erlaube ich mir meine in der Nähe des Bahnhofes auf dem Speichart gelegene Restauration, welche durch Neubau bedeutend vergrößert ist und von der man die prächtvollste Aussicht auf das Saal- und Unstruthal hat, angelegentlich zu empfehlen.

Naumburg, im Mai 1874.
H. Dunkelberg.

Einige tüchtige Modelltischler werden gesucht von der **Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.**

Einen Uhrmachergehilfen sucht sofort
F. G. Reiss,
Nischerleben.

Verwalterstelle.
Auf meinem in Ungarn gelegenen Gute ist die zweite Verwalterstelle zu besetzen. Junge Leute mit guten Zeugnissen über ihre theoretische wie praktische Ausbildung wollen sich direct an mich wenden. Verdingen a/Rein. [H. 51642.
Serberg-Wittgenstein.

Bekanntmachungen.

Auszug einer Verkaufsanzeige.

Am Sonnabend den 1. August 1874

soll bis Nachmittags 4 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle die zu Klein-Möhlau sub No. 32 belegene, mit 1 \mathcal{M} . Renten belastete und gerichtlich auf 5647 \mathcal{M} . 20 \mathcal{S} . geschätzte neu erbaute Holländer Windmühle nebst Wohnhaus und ca. 3 Morgen angrenzendem Areal, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhalter Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angehängt.

Jesnitz, den 28. Mai 1874.

Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission.
Stein.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Wollmarkt** in Leipzig wird am **13. und 15. Juni** dieses Jahres gehalten. Die Wollen können schon am 12. desselben Monats ausgelegt werden. Leipzig, am 18. Mai 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. C. Stephani.

[H. 32461.]

G. Meßler.

Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft zu Delitzsch.

Auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft vom 29. d. Mts. ersuchen wir die Actionaire, die vierte Zahlung auf den gezeichneten Actienbetrag mit 10% in der Zeit vom 1. bis 7. Juni c. an das mitunterzeichnete Vorstandsmitglied, den Fabrikbesitzer **Starkloff**, unter Vorlegung des betreffenden Interimscheins zu leisten. Die Zahlung hat in dessen Comptoir, Halle'sche Straße 104, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 zu erfolgen.

Delitzsch, den 28. Mai 1874.

Der Vorstand.
Reiche. Starkloff.

Um den Anforderungen meiner werthen Kunden zu genügen, erlaube mir hierdurch auf den Empfang eines bedeutenden Sortiments der elegantesten

fertigen Reise- und Pomenaden-Costumes

ergebenst aufmerksam zu machen und empfehle dieselben in **Piqué, gestickt. Mull, Belgisch, Leinen, Oxford, Canefas uni und rayé, Cambertin rayé**, in einer Musterauswahl von 60 verschiedenen Piecen, und bin im Stande, dieselben bedeutend unter **Herstellungspreisen** abzugeben.

Fertige weiße u. bunte Schürzen mit u. ohne **Westen** für Damen u. Kinder zu jedem nur annehmbaren Preise.
Spitzentücher und **Rotonden** in **Wolle und Seide**.
Fertige Kinderkleider, reizend gearbeitet, von 1 Rb 7 1/2 A an.

Fertige Unterröcke in grauen wollenen waschbaren Stoffen à 1 Rb 7 1/2 A
Negligés, Pantalons, gestickte Westen, weiße Talmas.
Weisse Schleppröcke, Unterröcke und dergl. mehr sehr preiswürdig.

Sämmtliche oben angegebene Costumes-Stoffe von der Elle von 5 A an.
Weiße und bunte Rips-Piqués von 4 A an.

Permanente Gelegenheitskäufe schwarzer echter

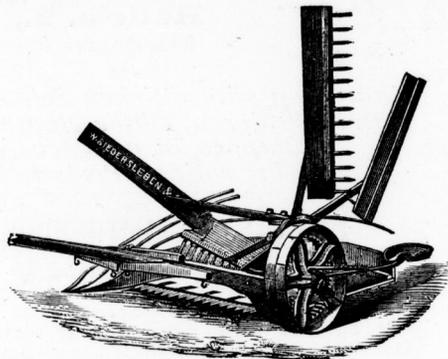
Lyoner Sammete und Seidenwaaren

in **glatt, gemustert und hell gestreift und dunkel gestreift.**
Bastseidene Roben in nur besten Qualitäten.

J. Schmuckler,

3 grosse Ulrichsstrasse 3.

Die **Mähemaschine** von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen Mähemaschinen-Concurrenz zu **Queblinburg 1870** über das Programm hinaus durch eine ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.



Unsere Getreide-Mähemaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen.
Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/2 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebräder, wodurch das Loslassen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schlit-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reihenculturgehörthe, die andere für Mähemaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Eine mit guten Zeugnissen versehene und erfahrene Wirthschafterin wird gesucht auf Stiftung Griefsteb, Bahn-Station Straußfurt. Antritt den 1. Juli.

In meinem Colonial-Waaren-, Taback-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle sofort oder später zu besetzen.

Ernst Beyer.

Das rühmlichst bewährteste Parbrat für das Wachstum der Haare, die ächte Süssmilch-sche Nicinusselpommade aus Pirna, à Büchle 5 A, bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Auf der Gräflich Stolberg'schen Domaine Lilleda bei Rosla am Harz (Station der Halle-Cassel'ser Eisenbahn) stehen

10 Stück tragende und 6 Stück zweijährige Holländer Fersen

zum Verkauf. [H. 51635.]
Reflektanten wollen sich wegen der Besichtigung an den Inspector Herrn **Eterz** in Lilleda wenden. Rosla, den 30. Mai 1874.
Gräf. Stolberg-Neutammer.

Ein **Gasthof oder Restauration** wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Offerten **poste rest. A. F. 1000 franco Alseben aS.** erbeten.

Angel-Tinctur

à Flasche 10 Ngr., eines der besten Bitterungsmittel, und das bereits in 3. Auflage erschienene beliebte Buch: **Der praktische Angler in Deutschland** von **Nüßlich**, 10 Ngr., empfiehlt **C. Förster's** Buchhandlung in **Leipzig**. — Leipzig. Betrag loco. event. in Postmarken.

! Oppin !

Sonntag u. Montag den 7. u. 8. Juni! Sonntag nach dem Aufzuge Concert, Abends Ball. — Montag Nachmittag von 4 Uhr Concert, Abends Ball. Musik von der **Dölauer Bergkapelle (Liebing)**, wozu ergebenst einlabet **Wilb. Thiele.**

Für Stallung zu 50 Pferden ist geforgt. D. D.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 8 Uhr entschlief sanft und plötzlich am Lungenstich mein innigst geliebter Gatte, unser theurer Vater, Sohn und Bruder, der **Banquier und Reserve-Lieutenant der Infanterie,**

Gotthold Noack, im eben vollendeten 31. Lebensjahre.

Hannover, 3. Juni 1874.
Die trauernde Wittwe **Laura Noack** verw. **Thiele**, nebst **Kinder, Eltern** und **Geschwister.**

Die Beerdigung findet am **Sonabend**, den 6. d. Mts., Morgens 8 Uhr vom Trauerhause, **Theodorstraße 1**, ab statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit tiefbetrübt an, daß unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der **Destillateur Traugott Neschuch**, in seinem 81. Lebensjahre nach kurzem Unwohlsein heute früh sanft entschlafen ist. Sangerhausen u. **Göln a/My**, d. 2. Juni 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 3. Juni. Der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, de Corcelles, hat heute, wie der „Agence Havas“ aus Rom gemeldet wird, im Vatican die Arbeit der zur Regelung der Disziplinargrenzen niedergesetzten französisch-deutschen Kommission überreicht, und ist zu erwarten, daß diese Angelegenheit erledigt werden wird, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen.

Versailles, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung bekämpfte der Deputirte Castellane (Rechte) den Wahlgesetzentwurf, weil derselbe das allgemeine Wahlrecht zu sehr schone, welches allein die revolutionären Massen darstelle. Ledru-Rollin bekämpfte die Vorlage und bestritt der Versammlung das Recht, konstitutionelle Gesetze zu beschließen. Zugleich führte derselbe aus, daß die Republik für Frankreich allein mögliche Regierungsform sei und daß Frankreich nothwendig konservativ sein würde. Morgen wird die Berathung des Wahlgesetzes festgesetzt werden.

Berlin, den 3. Juni.

Ein kaiserlicher Erlass bestimmt, daß die Arbeiter-Abtheilungen von Reife, Torgau und Wesel nach Stettin und Kofel verlegt werden.

Der König von Bayern hat, nach der „Montags-Zeitung“, bezüglich der Aufmerksamkeiten, Stellung der Equipagen etc., welche er dem Fürsten Bismarck für dessen Aufenthalt in Kissingen anbot und die der Fürst dankend ablehnen zu müssen glaubte, jetzt in freundlicher Weise erklärt, daß er auf diese Ablehnung keine Rücksicht nehmen könne.

Der Cultus-Minister genehmigte die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache in allen Classen des Gymnasiums Nitrovo und des Marien-Gymnasiums zu Posen, somit sind die letzten polnischen Gymnasien der Provinz Posen beseitigt.

In Bezug auf die Wahrnehmung der Geschäfte des ersten Rathes im Staatsministerium ist eine neue interimistische Verfügung getroffen und der Geheimrath Zietelmann mit derselben beauftragt worden. Die Unterhandlungen betreffs der definitiven Besetzung der Stelle sind, wie wir erfahren, noch immer nicht zum Abschluß gelangt.

Bei der großen Bedeutung, die dem Gesetze behufs Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern beizulegen ist, scheint es der ministeriellen „Prov. Korresp.“ angezeigt, dessen Hauptbestimmung zu rekapitulieren. Es ist demnach bestimmt:

Einem der Geistlichen oder anderen Religionsdiener, welcher durch gerichtliches Urtheil aus seinem Amte entlassen worden ist und hierauf eine Handlung vornimmt, aus welcher hervorgeht, daß er die Fortdauer des ihm entzogenen Amtes beansprucht, kann durch Verfügung der Landespolizeibehörde der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder angewiesen werden.

Besteht die Handlung desselben in der ausdrücklichen Annahme des Amtes, oder in der thatsächlich en Ausübung desselben, oder handelt er der gegen ihn ergangenen Verfügung der Landespolizeibehörde zuwider, so kann er durch Verfügung der Centralbehörde seines Heimatsstaats seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt und aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden.

Dieselben Vorschriften finden auch auf diejenigen Personen Anwendung, welche wegen Vernehmung von Amtshandlungen in einem Kirchenamte, daß den Vorschriften der Staatsgesetze zuwider ihnen übertragen oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig zur Strafe verurtheilt worden sind.

Behauptet der Betroffene, daß er die ihm zur Last gelegten Handlungen nicht begangen habe, oder daß dieselben den oben bezeichneten Thatbestand nicht enthalten, so steht ihm binnen acht Tagen nach Zustellung der Verfügung die Berufung auf richterliches Gehör offen, und zwar in demjenigen Bundesstaate, in welchem ein aus ständigen Mitgliedern zusammengesetzter besonderer Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten besteht, bei diesem Gerichtshof; in den übrigen Bundesstaaten bei dem höchsten Gericht für Strafsachen.

Das Gericht entscheidet, ob der Berufende eine der bezeichneten Handlungen begangen hat. Wird festgestellt, daß keine Handlung vorliegt, auf Grund deren dieses Gehör die angelegene Verfügung für zulässig erklärt, so ist die letztere durch die anordnende Behörde aufzuheben.

Die Berufung hält die Vollziehung der angeforderten Verfügung nur dann auf, wenn die letztere den Verlust der Staatsangehörigkeit ausgeschlossen hat. In diesem Falle kann dem Berufenden bis zur richterlichen Entscheidung der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder angewiesen werden.

Geistliche, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes ihrer Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate verlustig erklärt worden sind, verlieren dieselbe auch in jedem anderen Bundesstaate und können ohne Genehmigung des Bundesrats in keinem Bundesstaate die Staatsangehörigkeit von Neuem erwerben.

Endlich können auch Personen, welche wegen Vernehmung von Amtshandlungen in einem Kirchenamte, das den Staatsgesetzen zuwider ihnen übertragen oder von ihnen übernommen ist, zur Untersuchung gezogen und denselben nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung durch Verfügung der Landespolizeibehörde bis zur rechtskräftigen Beendigung der Verhaftung der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert werden.

Die Errichtung der Stelle eines Fabrikinspectors ist jetzt für jede Provinz in Aussicht genommen.

Die Staatspresse sorgt dafür, daß es dem Verkehr nicht an kleinen papieren Geldzeichen fehle. Die hiesige Staatsdruckerei, welcher die Antertigung des gesammten Reichspapiergeldes übertragen worden, ist bereits, wie der „Börs. Cour.“ hört, seit Kurzem mit der typographischen Ausführung der Appoints zu 5 Mark beschäftigt. Das zu denselben verwendete weiße Hanfpapier ist grau bedruckt und trägt als Wasserzeichen die von einem Band umschlungene Kaiserkrone.

Ein Privattelegramm der „Germania“ meldet: Dschersleben, 1. Juni. Die gestern hier abgehaltene fünfte Generalversammlung der Katholiken Sachsens war von etwa 1200 Männern aus über 30 Städten und Ortschaften besucht. Die Versammlung währte von 5 bis gegen 10 1/2 Uhr. Es wurde ein Beileidstelegramm an die

Wittve v. Mallinrodt's und ein Telegramm an den Herrn Bischof von Paderborn abgeschickt. Die Resolutionen beziehen sich auf die Treue zur Kirche, auf Vereinsleben und Presse.

Vermischtes.

Das Wiener Tageblatt erzählt über eine neue Affaire der Frau Fürstin Metternich: „Da befreite man noch, daß der Dichter ein Prophet ist. „Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären!“ ruft der Dichter, und sofort kommt jemand und überlegt die Verse in Prosa und illustriert sie mit einer poetischen That. Dieser Jemand ist eigentlich eine Jemandin, noch dazu eine sehr hochgeborene, nämlich die „in weitem Kreise bekannte“ Fürstin Pauline Metternich. Die erste böse That war kaum vorüber, die Folgen waren noch in aller Munde, da, so erzählt ein pariser, gar wohl unterrichteter Gewährsmann, ward schon die zweite böse That vollbracht und gleich darauf sogar eine dritte. In einer Soirée bei dem Herzog v. Decazes nahm die Geschichte ihren Anfang. Unter den Gästen vornehmsten Ranges waren zwei, auf welche sich die besondere Aufmerksamkeit der illustrierten Gesellschaft richtete. Eine davon war die Gräfin von Paris, die Gemahlin des künftigen — Königs von Frankreich, wenn es nämlich nach dem Wunsche der Orleanisten geht, die andere war die Fürstin Pauline Metternich. Und als die letztere nun die Königin in spe erblickte, da ward sie von ihrem Zimmer über die im Exil befindliche Freundin Eugenie so hingerissen, daß sie vor dieselbe hintrat, dieselbe mit solchem Blicke von oben bis unten maß und — weiter ging. Fünf Minuten später wußte die ganze Gesellschaft, was vorgegangen, der Herzog v. Decazes war in Verzweiflung und hat die Fürstin lebentlich, doch das Gafrecht, auf welches die Gräfin von Paris Anspruch habe, zu beachten. Raum hat der Herzog die Fürstin verlassen, so eilt diese in den Saal, sucht mit ihren Augen die Gräfin von Paris, geht hin und macht vor ihr, ohne ein Wort zu sprechen, ein tiefes Compliment, aber ein so höhnisches, daß die ganze Gesellschaft auf diese Art der Begrüßung aufmerksam wurde. Die Gräfin von Paris entfernte sich nach dieser Scene, aber auch die Fürstin hielt es für Zeit, sich zurückzuziehen. Ein paar Tage später war Soirée bei dem Marfchall Mac Mahon. Wieder trafen die beiden Frauen zusammen und wieder gab es einen Eclat. Fürstin Metternich hatte nämlich die Gräfin von Paris kaum gesehen, als sie ihr entgegen trat und ihr in gereiztem Tone die Worte zurief: „Aujord'hui nous sommes chez nous!“ („Heute sind wir unter uns!“) Diesmal lief die Sache aber doch nicht so glatt ab. Der ehemalige Botschafter Oesterreich-Ungarns am französischen Hofe, Fürst Metternich, ist eingeladen worden, „seinen Aufenthalt in Paris abzukürzen, aber ja nicht ohne seine Frau abzureisen.“

Aus der Provinz Sachsen.

7 Wittenberg, d. 2. Juni. Unsere Stadt wird in diesem Jahre die 700 jährige Jubelfeier ihres Erbdaseins feiern. Die frühesten Geschichte unserer Stadt, namentlich was ihre Gründung und Namengebung anlangt, ist in Dunkel gehüllt. Durch Urkunden ist indes so viel festgestellt, daß Wittenberg im Jahre 1180 bereits existierte und seinen Namen hatte. Winter in seinen Mittheilungen sagt über W. „die Stadt reicht mit ihren Anfängen in die Zeit der Hohenstaufen, vielleicht schon in das Jahr 1174.“ Als eigentliche Erbauer werden die Flamländer genannt, welche Albrecht der Bär, der die Slaven aus dem Elbgebiet drängte, in die hiesige Gegend rief und dadurch die leer gewordenen Wohnplätze wieder bevölkerte. Ob seitens der Stadt eine Jubiläumfeierlichkeit stattfinden wird, darüber sind noch keine Beschlüsse gefaßt.

4 Torgau, d. 3. Juni. In auffallender Weise räumt bei uns der Tod auf unter „alten lieben Gesichtern“ — gestern früh starb nach nur achtägigem Krankenlager der hiesige Kreis-Steuereinnnehmer Rechnungsrath Martin (ein alter Merseburger Husar) und soeben wird das Hinscheiden des Stadtbekannten höchst originellen Seilermeisters Wolle gemeldet; beide waren lange Jahre Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, an dessen Spitze Martin auch einige Zeit stand.

Zu dem Eingeladten über das Kirchen-Concert in Merseburg ist berichtigend zu bemerken, daß die Violin-Vorträge des Hrn. Raab nicht vom Organisten Pavier, sondern vom Professor Winterberger auf der Orgel begleitet wurden.

Vereins- und Versammlungswesen.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zu dem heute Morgen im Saalbau eröffneten 7. Congresse deutscher Müller und Mühleninteressanten waren Theilnehmer aus allen Gauen Deutschlands, ja selbst Oesterreichs, herbeigekommen, und die Präsenzliste wies zu Beginn 480 Namen, darunter die ersten Firmen in der Mülerei, auf. Dem Berichte über die Thätigkeit des Verbandes seit der letzten Generalversammlung ist zu entnehmen, daß die Bestrebungen auf Erhöhung des Mahlergebnisses nicht überall von dem gewünschten Erfolg begleitet gewesen waren, da die kleineren Mühlen sich von der Sache, wie vom Verbands fern hielten. Schritte sind ferner bei dem Reichskanzleramt, wie bei den einzelnen Ministerien zur Hebung der Fluß- und Canalifflahrt gethan worden. Die Bildung eines angehehrten Wasserschutzvereins sollte indes nicht vorwärts schreiten, denn statt der benötigten 500 Mitglieder, um etwas Erprobliches wirken zu können, fanden sich nur 100. Eine Vorstellung bei dem Reichskanzleramt behufs Abschaffung der titres d'aquits à caution in Frankreich hatte keinen Erfolg. In dem Antwortschreiben hieß es, daß, so gern man auch Abhilfe schaffen möchte, der gegenwärtige Augenblick dazu nicht der günstige sei, da das deutsche Reich der französischen Regierung nicht bittend gegenüberzutreten könne. Die Zahl der Zweigverbände nahm seit der letzten Generalversammlung um einen zu, und der Verband zählt demalen 3000 Mitglieder. Bezüglich der Creditverhältnisse wurde der Antrag: „Alle Geschäfte sind per Cassa, andere Bedingungen müssen vorher festgestellt werden“, mit großer Majorität angenommen. Der Präsident theilte vor der Tagesordnung mit daß der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse die deutschen Müller zum



Magdeburg-Halberkädler und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Zum Besuch der im Monat Juni er. in Bremen stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung werden auf unsern Stationen Berlin (Lehrter Bahnhof), Spandau, Rathenow, Stendal, Wittenberge, Magdeburg, Halle und Leipzig, in der Zeit vom 11. bis 20. Juni er. Hin- und Rückfahr-Billets nach Bremen via Uelzen mit Stägiger Gültigkeit zu den Preisen gewöhnlicher Hin- und Rückfahr-Billets ausgegeben.
Magdeburg, den 2. Juni 1874.

Die Directorien.

Wiesenverpachtung. Die in Döllniger Flur belegenen 11 Morgen Kirchenwiesen sollen zur diesjährigen Heu- und Grummethnutzung **Sonnabend, d. 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr** in Augut bei Bauer's Gasthofs hieselbst, an den Meistbietenden verpachtet werden.
Collenbey, d. 3. Juni 1874. **G. Haufenbach,**
Kirchen-Rendant in Collenbey.

Verpachtung.

Ein Hôtel mit feiner Restauration und bedeutendem Fremdenverkehr in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen, 2 Minuten von dem Bahnhof, Knotenpunkt der Thüringer Eisenbahn, belegen, soll **sofort** durch mich verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt
F. Stockmann in Zeitz.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur selbstständigen Leitung einer Fabrik, dessen Fabrikat keiner Mode unterworfen und ein großer Consum-Artikel ist, wird ein tüchtiger Kaufmann mit 6-8000 \mathcal{R} . Einlage zur Theilnahme gesucht.
Adressen sub H. 5529 b durch die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Domainen-Cession.

Eine pr. **Domaine** in angenehmer Gegend mit 600 Morgen Areal, durchweg Raps- und Weizenboden, ist auf 10 Jahr mit 10 bis 12,000 \mathcal{R} . sofort zu übernehmen. Offerten unter H. 5535 b. übernimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Eine bestrenommirte Weingrosshandlung in Lübeck

sucht für Halle a/S. und Umgegend unter vortheilhaftesten Bedingungen einen

Beretreter

mit **ausgedehnter Bekanntschaft** zu engagiren, der gute Referenzen aufzuweisen hat. Gef. Offerten sub **K. 2211**. erbeten durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Hamburg.

Ordentliche und fleißige Grubenarbeiter werden bei gutem Lohn angenommen und finden dauernde Beschäftigung auf der Grube
„Walters Hoffnung“
bei Stedten.

Ein Rittergut in reizender Lage des Anstruthales, mit 203 Morg. Areal, 1 Zuckerrüberei-Actie und sämmtlichen Inventar ist sofort zu verkaufen u. zu übernehmen.
Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Eine rentirende **Wassermühle** mit 2 Gängen, ausbaltender Wasserkraft, Wohnhaus, Scheune, Ställe in bestem Stande, großen Obgärten, 14 \mathcal{R} . gutes Feld, dicht am Dorfe gelegen, viel Mahlgut, wird gebracht und wieder abgeholt. (7500 \mathcal{R} .) ist mit 3000 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle, mit Garten, elegant eingerichtet (10600 \mathcal{R} .) ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

In einer Fabrikstadt an der Bahn ist ein Haus mit Seitengebäuden, Niederlagsträumen, Stallung, zwei Keller, gr. Hof, Garten, gr. Laden nebst Stube und Ladeneinrichtung, gute Lage, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein rentables Materialgeschäft betrieben wird (3500 \mathcal{R} .) wegen vorgerückten Alters mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein verheiratheter Spiritusbrennmeister im alten und neuen Verfahren, sowie in Korn, Melasse, Mais und Kartoffeln sehr vertraut, welcher die höchsten Procente erzielt, im Besitze guter Zeugnisse, sucht eine Stelle durch
Zeuner, Karzerplan 4.

4000 \mathcal{R} . werden auf sehr gute erste Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

4500 \mathcal{R} . werden auf erste gute Landhypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein älterer zweiter Verwalter, welcher neben den Hofverwalterdiensten die Buchführung und eine Kasse zu übernehmen hat, und eine Caution leisten muß, wird für ein einzeln gelegenes Vorwerk zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich schriftlich an den Deconomie-Inspector **John** in Hornburg wenden.

Junge Mädchen aus guter Familie zur Erlernung der Wirthschaft werden gesucht, ebenso können 2 Wirthschafts-Lehrlinge placirt werden.
Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Ein **erster Verwalter**, der den größten Wirthschaften schon vorgestanden und gut e. pfohlen ist, sucht p. 1. Juli Engagement.
Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Fortsetzung der Damen-Garderobe-Auction.
Sonnabend den 6. Juni Vorm. von 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr gr. Wallstraße Nr. 1
Fortsetzung obiger Auction.
Neu angekommen Talmas.
Brandt, Auct.-Commis.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.
Das Diplom **„Hors Concours“**, Lyon 1872.

Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug **J. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn **F. Bohnenziel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Für eine Actien-Rohzuckerfabrik wird ein praktischer erfahrener Inspector zum möglichst baldigen Antritt zu engagiren gesucht. Derselbe muß im Stande sein, den Neubau einer Diffusions-Einrichtung selbstständig zu leiten. Reflectirende wollen ihre schriftliche Meldung bei den Herren **Gebr. Hester** in Magdeburg einreichen. (H. 5530b.)

Eine ältere renommirte Annoncen-Expedition

sucht für Halle, wo sie seit Jahren bereits gut eingeführt, per 1. October er. an Stelle ihres bisherigen, einen anderen **Beretreter**
mit feinsten Referenzen. Gef. schriftliche Anerbietungen nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3. unter Bezeichnung **F. H. 205** entgegen.

Wirthschafterin-Gesuch.
Gesucht wird auf Rittergut Puschwitz b. Belgern eine ältere Person zur Führung der Wirthschaft. Dieselbe muß in der Küche sowie in der Wäsche erfahren sein. Antritt sogleich oder 1. Juli.

Restaurations-Verkauf.
Eine in einem großen Dorfe, nahe an einer Kreisstadt gelegene Restauration, verbunden mit einem Laden, schönem Garten u. Regelpfad, 1 Morgen gutem Ackerlandes, ist durch mich zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Kaufpreis 3000 \mathcal{R} . — Auch sind mehrere Häuser in hiesiger Stadt mit und ohne Garten durch mich zu verkaufen.
Eisleben. **W. Bärwinkel,**
am Bergamt No. 16.

Mehrere Güter von 110-180 auch 1200 Morgen Land, sehr gut zur Disposition sich eignend, sind durch mich nachzuweisen.
Eisleben. **W. Bärwinkel,**
am Bergamt No. 16.

Ein Gut von 146 Morgen Land, ausgezeichnetem Viehbestand, gutem Inventar, steht für 30,000 \mathcal{R} halber mit 12,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt **W. Bärwinkel** in Eisleben am Bergamt No. 16.

Eine vollständige Theater-Decoration (Liebhaber Theater) ziemlich neu, gut gemalt, steht sehr billig zu verkaufen. Dieselbe liegt bei mir zur gefälligen Ansicht aus.
W. Bärwinkel in Eisleben am Bergamt No. 16.

Maschinenschmied-Gesuch.
Ein tüchtiger Maschinenschmied an ein erstes Feuer wird zu engagiren gesucht. Offerten sind unter **F. H. 100** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3. zur Weiterbeförderung niederzulegen.

Verwalterstelle-Gesuch.
Ein **Deconom**, 34 Jahr alt, jezt noch in Stellung, welcher vertraut ist mit Rübenkultur u. landwirthschaftlichen Maschinen u. dem gute Axtreife zur Seite stehen, sucht eine Stelle als **Verwalter** per 1. Juli bei **150 \mathcal{R} .** Gehalt. Gef. Offerten sub **F. H. 1221** sind in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen.

Schleuniger Ausverkauf!

Der Restbestand einer Concurs-Masse, bestehend in:
Kleiderstoffen, Châles, Tüchern, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Unterröcken, echten Sammeten u. schwarzer Seide, Tisch- u. Bettdecken, seidenen und wollenen Cachenez u. s. w.
 soll zu sehr billigen Tagespreisen schleunigst verkauft werden.

Der Verwalter.

NB. Das Verkaufslocal befindet sich **Leipzigerstraße 86, Ecke der Brauhausgasse.**

Geschw. Jüdel,

Halle a/S., Markt 5,

empfehlen ihre große Auswahl aller weißen und bunten Viqués, Kleiderleinen in allen Farben. Für Kinder: fertige Waschkleider, Viquéhüte und Barretts.

Gestickte weiße Volantsröcke, Jupons in allen Farben und Preisen bei

Geschw. Jüdel,
Halle a/S., Markt 5.

Krümel-Chocolade,

à 11 und 10 Gr., für 1 *fl.* 3 *fl.* resp. 3 1/4 *fl.*;

Gesundheits-Cacaos,

acht holländische, Schweizer und prima deutsche Fabrikate;

Dessert-, Vanille-, Gewürz- u. Gesundheits-Chocoladen von Ph. Suchardt in Neuchâtel und

J. G. Hauswaldt in Magdeburg;

Engl. Dessert- u. Thee-Bisque

von **Palmer & Huntley in Reading**, in Originalpacken und ausgewogen, empfehle in frischer Waare zu billigen Preisen.

A. Krantz, große Steinstraße 11.

Extra feinen Himbeersaft,

eignes Fabrikat, sowie Schweizer und franz. Kirchwasser in Originalflaschen bei

A. Krantz.

In meinem Hause, Bucherstr. Nr. 10, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zu vermieten u. 1. October zu beziehen.

Hr. Richter.

Georginenpflanze u. Bohnenstangen sind wieder vorrätig und empfiehlt billigst

Carl Schumann.

Trockene eichene Radspeichen empfiehlt billigst

Carl Schumann.

Herrensonnenschirme!!

größte Auswahl
Franz Rickelt,
 gr. Steinstrasse 73.

Ernst Ströbmer

in Halle a/S.,

Rum-, Liqueur- u. Essenzfabrik, Landwehrstr. 15.

2 kräftige Arbeitspferde zu verkaufen **Klausthor-Vorstadt 3.**

Ein erfahrener Kaufmann sucht Stellung, möglichst selbständige Leitung eines Material- oder Cigarren-Geschäfts. Adresse beliebe man sub A. A. 0001. bei **Ed. Stüchraf** in d. Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ein Preshwagen mit 2 Sigen, 1- und 2-spännig zu fahren, ist zu verkaufen Landwehrstraße 18.

Verkauf von Reissigbesen!

Künftigen Sonnabend den 6. Juni sollen auf dem Obstmarkt in Halle eine Partie Reissig-, Stuben- und Stallbesen verkauft werden. Bestellungen im Gasthof „Zum Schwan.“ **G. Vogel** aus Erlbach bei Kolditz.

Schottischen Buchweizen

zur Saat empfiehlt **Otto Ulrich** in Schkeuditz.

Circa **500 Maßhammel** von vorzüglicher Qualität stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Köhlschitz bei Schkeuditz.

Eine **Mähmaschine** steht als übercomplett zu verkaufen auf dem Rittergute Köhlschitz bei Schkeuditz. [H. 5534b.]

Holländische, starke, weibene Reife, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 u. 13 Fuß lang, hat preiswerth abzulassen **E. Behrens jun.** in Magdeburg.

Für eine nicht sehr große **Milchwirtschaft** in der Provinz Posen wird sofort ein erfahrener **Käser** oder **Käserin** gegen festen Lohn gewünscht. Gef. Offerten mit Bedingungen sub **J. F. 8132** an **Rudolf Mosse, Berlin, S. W.**, erbeten.

Orgel-Concert.

Freitag den 5. Juni Nachmittags 5 Uhr
 wird der erblindete Orgelvirtuos

Karl Grothe,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Mary Mathews**, in der **Marktkirche** zu Halle ein **Orgel-Concert**, verbunden mit **Vocalvorträgen**, veranstalten.

Nummerirte Billete à 20 Gr., zum Schiff der Kirche à 15 Gr., zu den Chören à 10 Gr., sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Arnold** am Markt und in der Buchhandlung bei **Schroedel & Simon**. (Schülerbillete in der Waisenhausbuchhandlung bei Herrn **Bertram** à 5 Gr. zu haben.)

Programm:

- 1) Concertvariationen in as dur von L. Thiele.
- 2) Arie „Mein gläubiges Herze“ v. J. S. Bach.
- 3) Fantasie und Fuga in g moll v. J. S. Bach.
- 4) Marias Wanderschaft von A. Winterberger.
- 5) Toccata in f dur von Bach.

Das schon von früher her in angenehmer Erinnerung gebliebene

Dübener Park-Fest

soll auch in diesem Jahre wieder Sonntag und Montag den 21. und 22. d. Mts. in den herrlichen Parkanlagen hieselbst, als allgemeines Volksfest gefeiert werden.

Freunde geselliger Volksfeste werden zu demselben mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß durch großes, von einer Civil- und einer Militär-Capelle aufgeführtes Doppel-Concert, Brillant Feuerwerk, Aufblasen von Luftballons u. s. w. für angenehme Unterhaltung der Festgenossen Sorge getragen werden wird.

Auch Speisen und Getränke von bester Qualität werden daselbst zu soliden Preisen verabreicht werden.

Die Kosten der getroffenen Arrangements werden aus dem an den Eingängen des Parks nach Belieben zu entrichtenden Eintrittsgelde bestritten.

Düben, im Juni 1874.

Das Fest-Comité.

Unzweifelhaft ist jetzt die **schönste Partie** mit vielen **Abwechslungen**, vielleicht so schön wie sie in der Sächsischen Schweiz oder Thüringen nur zu finden sind; eine **Kahnfahrt** von **Halle** nach **Trotha**, von dort per **Dampfsboot** nach **Neuragoczi** oder **Salzmünde**, und Abend zu Fuß oder Wagen von **Neuragoczi** zum **Haideschlößchen** und da durch den **Wald** über **Waldfarter** oder **Gröllwitz**, **Giebichenstein** nach **Halle**, oder für schlechte Fußgänger per **Dampfsboot** wieder nach **Halle**.

A lady, scholar of professor **Solly** in Berlin wishes to give english lessons. Adresses under **B. by Ed. Stückrath** in the expedition of this gazette.

In der Nähe der **Universität, Schulberg 3**, sind **2 herrschaftl. einger. Etagen** zu vermieten u. am 1. Oct. zu beziehen. **Ansicht zwischen 11-12 Uhr.**

Eine fein möblirte **Wohnung** (2 Zimmer) ist **Brüderstraße 6**, erste Etage zu vermieten.

Hall. freiw. Turner-Feuerwehr
 Freitag den 5. Juni
 Abends 8 Uhr
 Übung.



Das Commando.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.
 Zellwitz, d. 2. Juni 1874.
J. Weise und Frau.

Dank.

Zurückgeführt von dem Grabe unferes früh dahin geschiedenen, unvergeßlichen Sohnes, können wir nicht unterlassen, seinen Tugendgenossen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zur Gruft trugen, wie auch allen Denjenigen, welche ihm durch ihr Grabgeleite die letzte Ehre zu Theil werden ließen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
 Raudorf am Petersberge,
 d. 29. Mai 1874.

Die trauernde Familie
Helm.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.